34. Jahrgang. Dienstag, 17. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18805.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. März.

Aus den Parlamenten.

In Folge des Ablebens Windthorsts wird der Reichstag seine Osterferien noch etwas früher, als beabsichtigt, beginnen. Zu der Beisetzung wird sich ungefähr die gesammte Centrumspartei nach Hannover begeben. Morgen und vielleicht auch Donnerstag wird also eine Sitzung des Reichstages nicht stattfinden können. Nach dieser Unterbrechung die Sitzungen noch einmal für ein paar Tage aufzunehmen, wird sich demnach als unmöglich erweisen. Unter diesen Umständen soll die Vertagung schon heute nach Erledigung des Etats erfolgen.

Die gestrige Sitzung des Reichstages brachte eine interessante Episode. Während die Fortsetzung der dritten Berathung des Etats in dem ersten Theil der Sitzung ohne viel Aufmerksamkeit verlief, wie ein leise plätschernder Bach — nur die Erklärung des neuen Staatssecretärs im Reichsjustizamt, Hrn. Bosse, das Tempo der Reformarbeiten würde unter seiner Leitung zum mindesten nicht langsamer werden, verdient hervorgehoben zu werden — kam es beim Etat der Reichseisenbahnen zu einem bedeutungsvollen Intermezzo. Wer in diesem Augenblick die Tribüne betrat und den verehrten Feldmarschall Grafen **Moltke** auf der Rednertribüne sah, dicht umdrängt von den Abgeordneten, die kein Wort des Redners verlieren wollten, mußte glauben, daß eine neue Militärvorlage das Haus beschäftige. Die bekannten ältesten Parlamentarier erinnern sich nicht, je eine nicht-militärische Rede des Grafen Moltke gehört zu haben. Gestern sprach aber Moltke über die Einführung der **Einheitszeit**, allerdings vom militärischen Standpunkt aus in Entgegnung auf die neuliche Rede des Abg. v. Stumm und die Opposition der Herren von der Sternwarte. Allerdings war niemand so competent, die Wichtigkeit dieser Frage für die Zeit einer Mobilmachung darzulegen, wie der greise Feldmarschall, der trotz seiner 90 Jahre noch ein guter Redner ist. Graf Moltke — und auch das haben wir noch nicht erlebt — verstand es auch, das an sich ziemlich öde Thema mit humoristischen Zwischenbemerkungen auszustatten. Die Herren Gelehrten, meinte er, bekämpften die Einheitszeit für die Eisenbahnen, weil nur ein kleiner Theil des Publikums auf der Eisenbahn fahre; aber ein noch viel kleinerer Theil bestehe aus Astronomen und Geodäten. Moltke plädirte für die Einheitszeit auch im bürgerlichen Leben und suchte die Bedenken gegen diesen Vorschlag in seiner trockenen, an das praktische Leben anknüpfenden Weise zu widerlegen. Die Differenz zwischen der Sonnen- und der mittleren Zeit störe ja auch jetzt nicht. Niemand merke, wenn er in dem einen Vierteljahr 16 Minuten zu früh, in dem anderen um eben so viel zu spät zu Tische gehe. Moltke nahm nicht nur eine Einheitszeit für Deutschland an Stelle der jetzt thatsächlich bestehenden 5 Zeiten in Anspruch; er hält eine Beschlußfassung für Deutschland für den ersten Schritt zu einer internationalen Regelung der Einheitszeit zum mindesten für Mitteleuropa.

Im **Abgeordnetenhause** wurde heute in vierstündiger Sitzung der Etat des Ministeriums des Innern in 2. Lesung erledigt, wobei Minister Herrfurth die mannigfachsten Wünsche und Beschwerden vorgebracht wurden. Eine heitere Episode bildete die sehr angebrachte Beschwerde **Rickerts** über den Formelkram der Behörden untereinander, sowie die mittelalterlichen Titulaturen. Elementare Heiterkeit unterbrach zeitweilig den Redner auf Minuten, nur gewisse Beamte, die dabei stark mitgenommen wurden, wollten nicht recht in die allgemeine Lustigkeit, die wohl die beste Verurtheilung dieses mittelalterlichen Ueberbleibsels war, einstimmen. Das spaßhafteste Beispiel, welches Hr. Rickert anführte, war wohl, daß die Potsdamer Regierung einen Regierungsreferendar und Reservelieutenant mit „Hochwohlgeboren bezw. Wohlgeboren“ anredet. Der Minister **Herrfurth** sah sich zu der Erklärung veranlaßt, daß es sich da nur um „Quisquilien“ handele, mit anderen Worten, daß eine gesetzliche Vorschrift nicht bestehe. Hoffentlich hilft das etwas. Hr. Herrfurth braucht ja nicht gleich mit einem Ukas den überflüssigen Formelkram zu verwerfen, eine kleine Empfehlung von so hoher Stelle würde bei dem „Gehorsamst“, „Ergebenst“, „Hochgeboren“ rc. Wunder wirken.

Krisengerüchte.

Unser Berliner ♔-Correspondent schreibt uns von gestern:

Die Gerüchte, daß die Stellung des Reichskanzlers v. Caprivi erschüttert sei, sind — man könnte sagen selbstverständlich — **grundlos**; auch von der Trennung der Geschäfte des preußischen Ministerpräsidenten von denjenigen des Reichskanzlers ist nicht die Rede. Sollte Staatssecretär v. Bötticher wirklich Anlaß haben, seine Entlassung zu verlangen, so würde nur die Frage der Wiederbesetzung der Stelle des preußischen Vicepräsidenten des Staatsministeriums und diejenige des Staatssecretärs im Reichsamt des Innern hervortreten. Von den jetzigen preußischen Ministern wäre dann allerdings Herr Dr. Miquel der einzige, der in Frage kommen könnte. Man erinnert sich allerdings, daß der Kaiser erst unlängst bei dem Diner bei Herrn v. Bötticher diesen mit Lobsprüchen überschüttet hat; aber man wird darin nach den mit Herrn v. Goßler gemachten Erfahrungen keine Garantie gegen einen Personenwechsel im Reichsamt des Innern sehen können. Herr v. Goßler hat die Lobsprüche, welche der Kaiser ihm bei der Eröffnung der Schulconfereuz als dem tapfersten aller preußischen Cultusminister ertheilte, nur um einige Monate überlebt.

Die Geschäfte des neuen Cultusministers.

Für den neuen Cultusminister Grafen Zedlitz, der sich auf einige Tage wegen Unwohlseins nach Posen begeben hat, liegt zunächst der Schwerpunkt der Geschäfte nicht auf dem parlamentarischen Gebiete; das **Volksschulgesetz** wird ohne allen Zweifel vorläufig **zurückgezogen**. Die Hauptaufgabe ist nach den wiederholten ausdrücklichen Willensäußerungen des Kaisers die Durchführung der **Reform des höheren Schulwesens**, die unter allen Umständen am 1. April 1892 ins Leben treten soll. Die Aufgabe ist um so schwieriger, als Graf Zedlitz den hier ausschlaggebenden Fragen ziemlich fern steht. Er würde auch die Ablehnung der Berufung festgehalten haben, wenn er nicht geglaubt hätte, sich in seiner Stellung als Beamter dem Willen des Kaisers nicht entziehen zu können.

Zum Tode Windthorsts.

Die Centrumsfractionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses traten vorgestern Nachmittag um 1 Uhr im Fractionssaal 14 des Reichstagsgebäudes zu einer **internen Gedächtnißfeier** für den verstorbenen Abg. Dr. Windthorst zusammen. Der Gedenkakt nahm einen schlichten, aber gerade darum ungemein ergreifenden Verlauf. Graf v. Ballestrem und Freiherr v. Heereman widmeten dem Heimgegangenen Worte treuen Gedenkens. Zum Schluß nahm auch der Alterspräsident Dr. Reichensperger das **Wort** zu einer kurzen ergreifenden Ansprache.

Der Minister **v. Maybach** hat in einem liebenswürdigen Schreiben der Centrumsfraction sein Entgegenkommen in Bezug auf etwaige Wünsche betreffend die Ueberführung der Leiche Windthorsts kundgegeben. Die Fraction hat gestern noch mit der trauernden Familie die letzten Anordnungen getroffen. Die Fraction wird in corpore der irdischen Hülle ihres Genossen bis Hannover das Geleite geben, der Extrazug wird am Mittwoch früh dort eintreffen und die Beisetzungsfeier so abgehalten werden, daß die Abgeordneten um 3 Uhr nach Berlin zurückkehren können.

Die **Aufbahrung** der Leiche im Schiff der Hedwigskirche ist gestern Abend um 7 Uhr erfolgt. Die Kirche ist in prachtvoller Weise geschmückt. Zu den Seiten des Katafalkes sind abwechselnd kostbare Dianellen mit prächtigen Wedeln und kerzentragende Candelaber aufgestellt. Der Fuß des Katafalkes ist mit Centien eingefaßt. Auf dem Altarplatz erheben sich fünf mächtige Dianellen, die in Verbindung mit Rapsis, Centien und Latanien eine exotische Gruppe von entzückender Pracht bilden. Die beiden Seitennischen sind mit großen Kugellorbeern bestellt. Der Eingang zur Kirche ist mit grünen Blattpflanzen decorirt, draußen stehen Lorbeern inmitten niedriger Gruppen von Blattpflanzen. Die katholischen Vereine betheiligen sich mit Bannern und Fahnen. Im übrigen ist der Eintritt nur mit Karten gestattet, die in sehr beschränkter Zahl von der Centrumsfraction ausgegeben werden. Die Karten sind ungemein lebhaft begehrt und es wurden schon gestern 30 Mk. für eine solche Karte geboten.

Der **Prinz-Regent Luitpold von Baiern** hat dem Andenken des Abgeordneten Windthorst einen kostbaren Maiblumenkranz gewidmet, welcher übersäet ist mit kostbaren Orchideen, Kamelien; und Rosen über den Kranz, der auf weißer Schleife die Widmung trägt, legen sich Palmenwedel. Der Prinzregent hat ferner der Wittwe Windthorsts sein Beileid aussprechen lassen.

Der **Kranz der freisinnigen Partei** des Reichs- und Landtages ist aus Lorbeer geflochten und mit weißem Diadem und Palmen geschmückt. Unter den sonstigen Kranzspenden, die bereits eingetroffen sind, zeichnen sich durch Blumenpracht die der Prinzessin Radziwill und der Gräfin Clary-Aldringen aus.

Die „Kölnische Volkszeitung“ bespricht die ehrende **Theilnahme des Kaisers** für den Abgeordneten Dr. Windthorst und bemerkt dabei, die Ehrung des Landesherrn für den Führer des Centrums werde von den preußischen Katholiken dankbar vermerkt und empfunden.

Aus **Newyork** wird vom 16. d. telegraphirt: Alle hiesigen Blätter widmen Windthorst sympathische Nachrufe und bezeichnen seinen Tod als einen unersetzlichen Verlust für die Centrumspartei.

Ein kleinstaatliches Landtagsidyll.

Unter dieser Ueberschrift hatten wir kürzlich einige charakteristische Vorgänge aus dem „Parlament“ von Schaumburg-Lippe berichtet. Ueber die 6. Sitzung der 4. Session der 4. Legislaturperiode bringt nun die „Mind. Ztg.“ ein Referat, das wiederum recht erheiternde Momente enthält. Es wurde zunächst darüber verhandelt, ob die Wahl eines ersten Präsidenten stattfinden solle. Abgeordneter v. Bülow sprach sich dagegen aus, da für die laufende Sitzung, voraussichtlich die letzte vor Schluß des Landtages, eine Neuwahl nicht mehr erforderlich erscheine. Abgeordneter Salfeldt sprach für die Wahl; der Landtag mache sich lächerlich, wenn er ohne Präsidenten tage, nachdem er sich seither schon ohne Geschäftsordnung befunden habe. Ueber diese letztere Bemerkung entspann sich eine lebhafte Debatte; von der einen Seite wurde das Vorhandensein einer freilich nur geschriebenen Geschäftsordnung ebenso heftig behauptet, wie von der anderen bestritten. Schließlich wurde die Präsidentenwahl von der Tagesordnung abgesetzt. Darauf wurde die zweite Lesung des Etats in „2¾ Minuten“ erledigt. Während der Berathung einer Petition des Frauenvereins „Reform“ richtet Abgeordneter Biesantz an den Vorsitzenden die Frage, ob es erlaubt sei, in offener Sitzung am Tische der Abgeordneten Butterbrod zu essen. (Bezieht sich auf den Abgeordneten v. Bülow, welcher gerade ißt.) Vicepräsident Langerfeldt: Es seien für diesen Fall keine Geschäftsordnungsbestimmungen vorhanden. (Abgeordneter v. Bülow ißt denn auch weiter.) Abgeordneter Biesantz meint, dann sei er auch berechtigt, sich ein Frühstück aus der Wirthschaft holen zu lassen. In welcher erbaulichen Weise der Schluß der Sitzung erfolgt ist, können wir nicht mittheilen, da die „Mind. Ztg.“ noch eine Fortsetzung des kleinstaatlichen Idylls ankündigt.

Das Reichscommissariat für Südwestafrika.

Nachdem die Stelle eines Reichscommissars für Südwestafrika in Folge der Berufung ihres ersten Inhabers auf einen Consulatsposten seit fast zwei Jahren offen geblieben ist, soll sie jetzt interimistisch wieder besetzt werden; der Befehlshaber der südwestafrikanischen Schutztruppe, Hauptmann v. François, soll der „Kr.-Ztg.“ zufolge mit der commissarischen Verwaltung des Postens betraut werden. Dem Hauptmann v. François dürfte seine Aufgabe nicht leicht werden. Es sind dort hauptsächlich Rechtsfragen zu entscheiden, und bei der Unruhe, welche sich der eingeborenen Bevölkerung bemächtigt hat, werden noch mehr solcher Fragen entstehen, zumal sich manche bedenkliche Elemente britischer Abstammung dort befinden.

Zu dem Verbot des amerikanischen Schweinefleisches

liegt heute eine bemerkenswerthe Meldung aus Washington vor. Hiernach hat in Beantwortung einer Interpellation betreffend die Verhandlungen im deutschen Reichstage über gesalzenes amerikanisches Schweinefleisch der Secretär der Landwirthschaft, Rusk, die Erklärung abgegeben, das bezügliche, kürzlich vom Congreß angenommene Gesetz garantire eine sorgfältigere Untersuchung des Fleisches, als solche in irgend einem Lande der Welt stattfinde. Die Vereinigten Staaten hätten lange Zeit die unwahren Angaben über ihr gesalzenes Fleisch geduldig ertragen; aber der Zeitpunkt sei jetzt gekommen, wo ein ungerechtes Verbot aufhören müsse. Die Beseitigung dieses Uebelstandes, soweit sie die Gesetze des betreffenden Landes gestatteten, müsse seiner Meinung nach verlangt werden. — Darnach scheinen entsprechende Schritte seitens der Unionsregierung bevorzustehen.

Prinz Napoleon auf dem Sterbelager.

Es bestätigt sich die Nachricht, daß der nun schon seit einer ganzen Reihe von Tagen mit dem Tode kämpfende „rothe Prinz“, Jerome Napoleon, jeden Versuch seines Sohnes Victor zur Aussöhnung schroff zurückgewiesen hat. Die jähe Verschlimmerung des Zustandes des Kranken wird mehrfach dem Wuthanfall zugeschrieben, den der Kranke hatte, als er seines ungerathenen Sohnes ansichtig wurde. Er soll förmlich getobt und so heftige Reden geführt haben, daß die geistliche Krankenpflegerin sich entsetzte und eiligst die Krankenstube verließ. Auch zu einer Aussöhnung mit der Kirche war er, wie jetzt im Gegensatz zu früheren Meldungen versichert wird, nicht zu bestimmen; er hinderte zwar nicht, daß Cardinal Mermillod und Monsignore Puyol am Fußende seines Bettes niederknieten und beteten; er selbst verhielt sich aber ganz theilnahmslos. Die Nachrufe auch der republikanischen französischen Blätter werden seinen Eigenschaften mehr als früher gerecht. Man hat mit ihrer Veröffentlichung übrigens nicht bis zum Eintreffen der Todesnachricht gewartet, die auch zur Stunde noch nicht vorliegt.

Das Uebereinkommen in der Neufundlandfrage.

Einem Pariser Telegramm zufolge besagt der officielle Text des englisch-französischen Uebereinkommens in der Neufundlandfrage Folgendes: Die Schiedsgerichts-Commission wird über alle von den beiden Regierungen aufgeworfenen Fragen und vorgebrachten Grundsätze betreffs der Fischerei und Zubereitung der Hummern urtheilen und ihre Entscheidung treffen; beide Regierungen verpflichten sich, die von der Schiedsgerichts-Commission getroffenen Entscheidungen anzuwenden; der modus vivendi bezüglich der Fischerei und der Zubereitung der Hummern wird einfach für die Saison 1891 erneuert. Unmittel-

Concert.

Der Kammersänger Herr **Paul Bulß** aus Berlin, in Danzig wie in der musikalischen Welt als hervorragender Sänger längst bekannt, gab gestern ein Concert unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Fr. Masbach**. Leider war dasselbe nicht dem Rufe des Sängers entsprechend besucht. Die Ursache daran liegt theils in der Häufung der Concerte, und der Gastspiele am Theater, theils aber auch darin, daß die Pianisten mehr und mehr das Vertrauen des Publikums verlieren: es sind laut Musikerkalender ihrer 104 fahrende Spieler, von denen kaum ein Zehntel überhaupt eine höhere Staffel der „Berühmtheit“ erstiegen hat und noch wenigere eine individuell ausgeprägte Eigenthümlichkeit besitzen. Besonders diese Saison konnte uns darüber belehren, daß bei ungefähr gleich hoch entwickelter Fertigkeit sie sich von einander durch nichts mehr unterscheiden, als etwa durch den Grad — kaum noch die Art der Willkür, welche sie anwenden; während sie die Grundfehler alle gemein haben, welche die Sache des Klavier-Vortrages nachgerade als eine verlorene erscheinen lassen müßten, wenn nicht wenigstens ein Stern der Lehre in dieser Finsterniß inzwischen aufgegangen wäre. Dieser Stern heißt Hugo Riemann, und sein Licht wird heute bereits nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande (England, Rußland, den Niederlanden, Italien) freudig begrüßt. Dessen jedoch, unsere Pianisten in diesem Lichte zu sehen, also sie nach Erkenntnissen zu beurtheilen, die heute immerhin Gemeingut erst einer zwar zahlreichen Minorität sind, dessen enthalte ich mich grundsätzlich und urtheile so, wie ich vor 25 Jahren bereits über diese Art Klavierspiel, die geistig im stärksten Gegensatze zu H. v. Bülow und tief unter ihm steht, geurtheilt hätte und habe. Aber ich bedürfte jener Enthaltung noch nicht einmal, denn für die Anwendung jener Erkenntnisse als Maßstab ist diese Art Klavierspiel ohnehin noch garnicht reif, man kommt reichlich mit ganz elementaren Principien aus, um die Schätzung zu gewinnen. Es ist kein Wunder, wenn das Publikum auf die Dauer doch merkt, daß ein wahres Vergnügen, ein hoher und reiner Kunstgenuß von diesen reisenden Handwerksmeistern nicht zu erwarten ist, sie excelliren fast nur noch in Stücken, an denen wenig zu verderben ist, und man ist froh, wenn sie im Programm bei diesen angekommen sind.

Ein viel größeres Kapital an künstlerischer Individualität, Frische und Intelligenz steckt heute noch in den fahrenden 282 Sängern, und **Paul Bulß** gehört mit seiner hoch ausgebildeten Vortragskunst, seinem dem Klange nach sehr tenorähnlichen, außerordentlich glänzenden und kräftigen Bariton in jener von der Natur in vier Cohorten getheilten Legion als ein Flügelmann der ersten Reihe an. Er begann mit der großen, wenig, und gewiß zu wenig, bekannten Legende „Gregor auf dem Stein“ von C. Löwe, der Geschichte von der Liebe, dann von der Buße Gregors, seiner Reinigung von dem Makel seiner Herkunft und seiner Erwählung zum Papste und Entsündigung seiner Mutter durch ihn. Was nur irgend an heroischen, erotischen, elegischen, an düster oder erhaben religiösen Affecten in dieser Poesie enthalten ist, brachte Herr **Bulß** zu lebendigstem, eindringlichstem Ausdruck; leider verhinderte der Pianist durch allzu hartes Dreinschlagen das Verständniß des Textes trotz der ganz meisterhaften Aussprache des Sängers gerade auf Höhepunkten, wo man ihn hätte verstehen müssen. Trotz dieser Aussprache hätte aber doch dem Publikum der Text der unbekannten Lieder in die Hand gegeben werden sollen, wie es jetzt aus naheliegenden Gründen der Brauch ist. Von Schumann sang Herr **Bulß** das minder bekannte tiefe „Wer machte dich so krank“, „Die beiden Grenadiere“ mit zuletzt doch selten gehörter Mannigfaltigkeit der Declamation und höchster Energie, dann noch „Ueber'n Garten durch die Lüfte“; von modernen Liedern das sehr noble „Gebet an das Glück“ von C. E. Taubert, „Annie Laurie“ von Graf Hochberg, dessen Popularität wahrer ist als die mehr nur anempfundene des „Frühlingsliedes“ von Becker, welches nach Jensens bekanntem und interessantem „Spanischen Ständchen“ den Beschluß machte. Hie und da hatte man das Gefühl, daß der Sänger, in dem zehnfach so großen Raum der Bühne zu singen gewohnt, seine Kraft dem gegebenen Raum anzupassen vergaß und überhaupt seine Stimme gelegentlich forcirte. Die gesanglichen und poetischen Vorzüge seines Vortrages blieben jedoch weit überwiegend.

Auf die Kritik der einzelnen Vorträge des Pianisten brauchen wir uns nach dem Gesagten nicht tiefer einzulassen. Er begann mit der Sonate op. 10 D-dur von Beethoven, in deren erstem Satz ihm sehr erhebliche Gedächtnißfehler passirten; wir hätten gern einen Satz solcher menschlichen Schwäche, die vorkommen kann, geopfert, aber das Largo war darauf von so trauriger Monotonie und die anderen zwei Sätze auch so wenig musikalisch gegeben, daß sie uns nicht entschädigten. Ein fortwährend puffendes Geräusch, das alle Vorträge begleitete und von außen zu kommen schien, rührte vielmehr vom Pedalgebrauch des Spielers her, der zu tief saß: er mußte in Folge dessen die Fußsohle auf dem Pedal zu steil halten, und dieses schnellt dadurch beim Loslassen zurück. Er hätte den Sitz vorher probiren sollen. Nachdem es dem Nocturno in F-moll von Chopin nicht besser ergangen als Beethoven, befanden wir uns (bis auf das Geräusch) sehr wohl bei dem Zigeunerständchen von C. E. Taubert, dem Valse mignon von Schütt, der Humoreske von Grieg; und in der achten, selten gehörten Rhapsodie von Liszt entwickelte der Spieler eine Art von gesundem Absolutismus und große Bravour, ebenso wie er die kleinen Stücke sehr fertig und zierlich gespielt hatte. Die Verantwortung des Künstlers liegt eben darin, daß das Publikum, besonders der mit den Stücken nicht bekannte Zuhörer, das für baare Münze und für den Sinn und Geist des Autors nehmen muß, was der Künstler ihm vorträgt; gerade dies, also bei Beethoven z. B. der mögliche Mißbrauch der Ehrfurcht vor seinem Namen, ist der Grund zur Kritik und legt ihr die Pflicht auf, zu fragen, ob der Künstler seine Verantwortlichkeit deckt oder nicht. Dr. C. Fuchs.

bar nach der Regelung der Fischereifrage und derjenigen über die Zubereitung der Hummern wird die Commission die anderen subsidiären Fragen betreffend die Fischerei nach einer vorgängigen Vereinbarung der Regierungen über den Text prüfen. Die Schiedsgerichts-Commission wird aus 7 Mitgliedern bestehen, und zwar aus 3 Sachverständigen und 2 Deligirten eines jeden Landes. Die Commission, welche mit Stimmenmehrheit ohne Berufung entscheidet, soll sobald als möglich zusammentreten. Unter den Schiedsrichtern befinden sich der Professor der Petersburger Universität Martens, der Schweizer Generalconsul in Brüssel, Rivier, und der Norweger Gram.

Wiedereroberung des Sudan.

Die Londoner „Times" von gestern bringt ein Telegramm aus Kairo vom 15. März, welches besagt, daß nach Ansicht gut unterrichteter Kreise die Einnahme von Tokar nur ein Theil eines weiter angelegten Actionsplanes sei, welcher auch die Einnahme von Berber als Vorbereitung zur Wiedereroberung des Sudan einbegreife. Die Maßregel sei nothwendig geworden in Folge des Vordringens Italiens gegen den Nil; aber andererseits sei sie auch nothwendig zum Schutze der friedlichen Bevölkerung gegen die Grausamkeiten der Derwische.

Das Blutbad von New-Orleans.

Gestern wurde gemeldet, daß sich in New-Orleans ein furchtbarer Akt von Lynchjustiz vollzogen hat, indem die Menge eine Anzahl von der Anklage des Mordes freigesprochene Italiener tödtete. Dem „NewyorkHerald" werden aus New-Orleans folgende nähere Einzelheiten über die Erschießung von Italienern im Gefängnisse gemeldet.

Die Jury hatte am Freitag die der Ermordung des Polizeichefs Hennessy angeklagten 6 Sicilianer freigesprochen. Darauf hielten Hennessys Freunde in der Nacht ein Meeting ab und beriefen für den Sonnabend eine Bürgerversammlung in der Nähe des Standbildes von Clay ein. Es wurden an die Menge Reden gehalten, worauf eine aus mehreren Tausend Personen bestehende Menge die Waffenläden plünderte und eine Hinterthür des Gefängnisses erbrach. Die sieben Sicilianer Scoffedi, Macheka, Matranga, Politz, Bugnetto, Modestero und Marchesi wurden in ihren Zellen erschossen, zwei an der Ermordung angeblich ebenfalls betheiligte Knaben jedoch verschont. Die Menge erbrach darauf noch andere Zellen und erschoß 5 weitere Gefangene, trotzdem dieselben um Gnade flehten. Drei Leichen von Sicilianern wurden an Laternenpfosten aufgeknüpft und von tausend Kugeln durchbohrt. Die Menge suchte den Privatdetectiv Omalley auf und bedrohte die Geschworenen mit dem Tode. Der Leichenbeschauer Lemenier hielt eine Untersuchung über die 12 ermordeten Gefangenen ab und das Verdict lautete: „Ermordung durch unbekannte Personen". Viele hervorragende Bürger nahmen an der Erbrechung des Gefängnisses Theil. Die Stadt befindet sich in fürchterlicher Aufregung, und es sind Staatstruppen aufgeboten, um der Polizei bei Aufrechterhaltung der Ordnung beizustehen. Die Menge trug nach vollendeter That auf den Schultern die Redner durch die Straßen. Alle Italiener werden mit dem Tode bedroht. Die Verüber der Ausschreitungen trugen keine Masken.

Diese Affäre wirbelt naturgemäß viel Staub auf. Der Staatssecretär des Auswärtigen, Blaine, telegraphirte an Nicholls, Gouverneur von Louisiana, der italienische Gesandte habe dem Präsidenten der Republik wegen des bedauerlichen Blutbades in New-Orleans Vorstellungen gemacht. Die Verträge mit dem befreundeten Italien gewährleisten den in den Vereinigten Staaten ansässigen Staatsbürgern den Schutz des Lebens und des Eigenthums. Der Präsident bedauert lebhaft, daß die Bürger von New-Orleans der Lauterkeit und Befähigung der Gerichte kein Vertrauen geschenkt und die Entscheidung über eine gesetzlich geregelte Frage dem durch Leidenschaft getrübten Volksurtheil anheimgegeben hätten. Der Präsident der Republik hoffe, daß der Gouverneur ihn bei der Erfüllung der Pflichten der Regierung gegenüber den italienischen Unterthanen in der durch die herrschende Erregung hervorgerufenen Gefahr unterstützen und daß er die erforderlichen Anstalten treffen werde, daß weiteres Blutvergießen verhindert und alle Schuldigen dem Gerichte übergeben würden.

In New-Orleans selbst wurden von den Mitgliedern der Börse, des Handelsraths, des Baumwollenmarktes und anderer öffentlicher Vereine Versammlungen abgehalten, in welchen Resolutionen gegen die Ausschreitungen der Volksmenge angenommen wurden.

In **Chicago** wurde das zur Feier des Geburtstages des Königs Humbert zu veranstaltende Banquet wegen der Vorgänge in New-Orleans auf unbestimmte Zeit vertagt. An den Ministerpräsidenten Rudini wurde ein Telegramm abgesandt, in welchem die energische Intervention der italienischen Regierung zum Schutze der italienischen Unterthanen nachgesucht wird.

In **Rom** hat die Nachricht von den Greuelthaten in New-Orleans große Erregung verursacht. „Popolo Romano" giebt der Hoffnung Ausdruck, daß man in Washington sofort volle Genugthuung gewähren werde. Andere Blätter stellen die gleiche Forderung, erkennen jedoch an, daß sich unter den italienischen Auswanderern viel lichtscheues Gesindel befinde, welches, um der vaterländischen Justiz zu entgehen, in der Fremde Verbrecher-Genossenschaften gründe, welche die Maffia wieder aufleben ließen.

Diesem sicilianischen Geheimbunde Maffia hat man auch in New-Orleans die Ermordung des Polizeidirectors Hennessy zugeschrieben. Der Grund zu dem Morde wurde in dem Versuche Hennessys gesehen, die unter der italienischen Colonie in Neu-Orleans bestehende Blutfehde zu unterdrücken.

Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 16. März.

Zweite Berathung des Etats des Ministeriums des Innern.

Abg. v. Czarlinski (P.): Die erfolgte Zulassung russischer Arbeiter in die östlichen Provinzen zum Ersatz für die ausgewanderten Industrie- und landwirthschaftlichen Arbeiter ist sehr dankenswerth, allein es ist zu beklagen, daß den Leuten nur der zeitweilige Aufenthalt hier in Preußen gestattet wird. Wenn sie nur einige Zeit sich hier aufhalten dürfen und demnächst wie Vagabonden behandelt werden, so werden diese Leute nicht in genügender Anzahl kommen. Ferner ist es höchst bedenklich, daß nur einzelne hinübekommen dürfen und die Familie in Rußland lassen müssen. Unsere eigenen Arbeiter würden nicht in so großer Zahl namentlich nach Südamerika auswandern, wenn sie das Recht hätten, ihre Kinder in polnischer Sprache unterrichten zu dürfen. Besonders zu beklagen ist aber, daß immer noch Ausweisungen von Russen aus dem Osten der Monarchie erfolgen. Es wäre doch besser, man behielte diese einmal im Lande befindlichen Leute da, als daß man immer wieder Fremde heranzieht. Schließlich weise ich auf die Ausbreitung der socialdemokratischen Tendenzen hin, welche nicht auf polnischem Boden entstanden, sondern aus Berlin dorthin importirt sind. Ich möchte den Herrn Minister dringend bitten, doch die erscheinenden socialdemokratischen Blätter nicht polizeilich verfolgen zu lassen, wodurch der socialdemokratischen Richtung nur der Nimbus des Märtyrerthums verliehen wird.

Minister **Herrfurth**: Die Zulassung russischer Arbeiter ist auf einzelne Leute und auf die Sommerzeit beschränkt, weil die Sachsengängerei nach den westlichen und mittleren Provinzen eben auch nur während der Sommermonate und von ledigen Leuten vorgenommen wird. Wir müssen also dem entgegen gleichsam eine künstliche Preußengängerei einrichten. Wo übrigens das System der Instleute besteht, sind die Oberpräsidenten auch befugt, ganze Familien zuzulassen. Ausweisungen russischer Unterthanen sind in der letzten Zeit nicht mehr vorgekommen; die beiden vom Vorredner erwähnten Familien wurden im Jahre 1885 ausgewiesen, die Ausweisung wurde aber bisher nicht perfect. Es ist schließlich richtig, daß eine Berliner socialdemokratische Zeitung in polnischer Uebersetzung in den polnisch redenden Landestheilen verbreitet wird, und ich stimme mit dem Vorredner überein, daß, so lange zu einer strafrechtlichen Verfolgung keine Veranlassung da ist, keine polizeiliche Verfolgung derselben eintreten soll, wenn ich auch dazu aufgefordert bin.

Abg. Szmula (Ctr.) findet das Vorgehen gegen die socialdemokratische Zeitung gerechtfertigt, da in derselben aufreizende Reden gegen die Besitzenden geführt würden. Gerade die östlichen Provinzen müßten vor dem Eindringen der Socialdemokratie bewahrt werden. Das könnte freilich vor allem nur durch eine Vermehrung der Geistlichen unter Beihilfe der Lehrer geschehen. Aber dann müßte auch den Lehrern gestattet werden, zu den Leuten in ihrer Sprache zu reden. Betreffs der Zulassung russisch-polnischer Arbeiter sollte die Regierung ihren kleinlichen Standpunkt verlassen, zumal nach der letzten Haltung der Polen im Reichstage und nach den über diese Haltung von allerhöchster Stelle ergangenen Kundgebungen.

Abg. Rickert: Die neuerdings getroffenen Bestimmungen über die Zulassung der polnischen Arbeiter sind doch noch nicht ausreichend — darin stimme ich den Vorrednern bei, ich habe das bereits bei der ersten Berathung des Etats ausgeführt. Man sollte darin doch endlich ganze Arbeit machen und sich von der früheren Politik abwenden. Ebenso bezüglich der Ausweisungen. Der Minister sagt, es handle sich jetzt nur um früher definitiv verfügte Ausweisungen, die noch nicht perfect geworden. Weshalb läßt man darin nicht auch eine Aenderung eintreten? Ich habe einen Fall dem Minister persönlich mitgetheilt — ein Mann, der zwei Decennien in Preußen gelebt, dessen Frau in Preußen geboren und gelebt, sollte jetzt noch ausgewiesen werden. Wie die Sache geworden, weiß ich nicht. Man sollte doch endlich in diesen Fällen menschliches Wohlwollen und Billigkeit walten lassen. Dem Abg. Szmula trete ich nicht bei, wenn er den Minister zu schärferem Eintreten gegen die polnische socialdemokratische Presse auffordert. Haben wir denn nicht Gerichte und Staatsanwälte? Der Minister wird ohnehin schon Dinge, die staatsgefährlich sind, im Auge behalten, es ist nicht nöthig, ihn hier darin zu ermuntern. (Sehr richtig! links.) Heute möchte ich die Aufmerksamkeit der Regierung auf eine kleine, aber im Lande vielfach besprochene und mißlich empfundene Sache hinlenken: die Form des Verkehrs zwischen den Behörden und namentlich zwischen den Organen der Selbstverwaltung und den Aufsichtsbehörden. Ein Gemeindevorsteher im Kreise Namslau fragte vor einiger Zeit, ob er verpflichtet sei, nach dem Verlangen des Landraths in den Berichten „gehorsamst" statt wie bisher „ganz ergebenst" zu schreiben. (Heiterkeit.) Ich bin bei Beantwortung in einige Verlegenheit gerathen. Bei uns in Deutschland ist das Titelwesen und der Kanzleistil so hochgradig ausgebildet, daß auch jemand, der Decennien in der Communalverwaltung gewesen, zweifelhaft sein kann, was in dieser hochwichtigen Sache zu sagen ist. Ich habe gerathen, daß der Gemeindevorsteher weder ergebenst, noch gehorsamst schreiben möchte. Es giebt keine Bestimmung, welche ihn dazu nöthigt. Mir scheint ergebenst eigentlich mehr werth, wie gehorsamst; der Gehorsam drückt sich mitunter in einer kräftigen Ablehnung aus, während die Ergebenheit doch immer einen gewissen Grad von Treue und Hochachtung bezeichnet. (Heiterkeit.) Der italienische Ministerpräsident Crispi hat nach seinem Amtsantritt ein Circular erlassen, in dem er gegen den ganzen überflüssigen Wort- und Formkram auftritt. Das wäre auch bei uns sehr zeitgemäß. Es würden dabei viel Worte und viel Zeit erspart werden. Die Sache wäre nicht der Rede werth, wenn nicht in neuerer Zeit Landräthe daraus eine große Frage gemacht hätten. (Redner verliest eine längere Verfügung des Strehlener Landraths, welcher „die nachgeordneten Behörden" im Interesse der Aufrechterhaltung der Disciplin anweist, in ihren Berichten das „gebührende gehorsamst" statt „ganz ergebenst" anzuwenden, und welcher die Erwartung ausspricht, daß die nachgeordneten Behörden künftig keinen Anlaß zu solchem Vorgehen mehr geben werden.) Ich möchte mir ganz gehorsamst erlauben, den Minister auf solche Verfügungen aufmerksam zu machen. (Heiterkeit.) In dem Kreise Danzig Niederung hat der Landrath in diesem Jahre eine viel zeitgemäßere Bekanntmachung im Kreisblatt veröffentlicht. Ich muß sie, obwohl er ein langjähriger politischer Gegner ist, anerkennen. Er wünscht alle diese Formeln als überflüssig beseitigt zu sehen. Man sollte doch durch Forderungen, wie sie in der Strahlener Verfügung enthalten sind, nicht Aergerniß bei den Männern der Selbstverwaltung geben, die naturgemäß darauf kein Gewicht legen. Das Jahr 1848 hat mit den damaligen Formeln hochlöblich, wohllöblich, hochedel und edel aufgeräumt. Seitdem ist wenig geschehen. Ein weites Feld der Reform ist hier noch. Die Frage z. B., wer Hochwohlgeboren und wer Wohlgeboren ist, ist eine äußerst schwierige, ja oft beängstigende. Ich weiß aus Erfahrung, wie entsetzlich schwierig die Lösung (Heiterkeit); ich bin zu dem Resultat gekommen, man thue gut daran, möglichst Jeden Hochwohlgeboren zu tituliren (Heiterkeit). Fürst Putbus schrieb einmal Hochwohlgeboren an seinen Schneider, und als er darüber interpellirt wurde, sagte er, wenn ich das thue, sitzt der Rock nachher besser. (Große Heiterkeit.) Daß die Frage auch in den Ministerien nicht so einfach liegt, mögen Sie aus folgendem Fall sehen: mein Freund Goldschmidt und sein Bruder, der Professor der Geschichte, schickten einem der Minister ein Buch — die Lebensgeschichte eines bekannten Vorfahren. In der Antwort bekam Goldschmidt als Abgeordneter und Hauptmann a. D. in demselben Brief Hochwohlgeboren, während sein Bruder nur Wohlgeboren erhielt, so daß die Anrede an dieses Brüderpaar lautete: „Ew. Hochwohlgeboren und Ew. Wohlgeboren danke ich u. s. w." (Heiterkeit.) Wie oft die Landräthe in dieser Beziehung fehlen, wissen viele von uns. Es kommt nicht selten vor, daß Abgeordnete, die zweifellos — es ist ja sogar bei uns auf den Couverts, die wir erhalten, gedruckt — das Recht auf Hochwohlgeboren haben, die respectwidrige Anrede „Wohlgeboren" erhalten. (Große Heiterkeit.) Es ist wirklich Zeit, daß man mit diesem nichtigen Formenkram aufräumt. Wie viel intricate Untersuchungen erforderte die Sache nicht. Ich glaubte früher, die Adligen hätten wenigstens alle das Recht auf Hochwohlgeboren. Aber eine Belehrung in der „Kreuz-Zeitung" hat gezeigt, daß das nicht der Fall ist. Auch da giebt es Ausnahmen, wenn die Adligen nämlich in der „niedrigen Stellung" in der bürgerlichen Gesellschaft als Kaufleute, Handwerker oder Bauern sind. Also der viel umworbene Bauer und Handwerker ist in einer niedrigen Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft! Das ist charakteristisch! Beim Kaufmann, da freilich versteht es sich ja bei jenen Herren von selbst. Ich glaube in der That, daß die Herren von der Regierung einmal dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zuwenden könnten. Der Reichskanzler hat erfreulicher Weise mit den Neujahrsgratulationen bei den Vorgesetzten aufgeräumt. Ich möchte wünschen: vivat sequens. Ich empfehle in dieser Beziehung den Herren einen im „Staatsanzeiger" 1890 abgedruckten Vortrag des Regierungspräsidenten Rothe in Kassel. Hier ist mit leichter Mühe noch manches zu thun. Es wäre gut, wenn die Sucht nach Titulaturen und der lästige, zeitraubende Formenkram beseitigt würden. (Beifall links.)

Minister **Herrfurth**: Bei den Bestimmungen über Zulassung polnischer Arbeiter handelt es sich um eine Probemaßregel, die erforderlichen Falles erweitert oder abgeändert werden soll. Die Verpflichtung des Arbeitgebers, nach vollendeter Arbeit für die Entfernung der Arbeiter zu sorgen, steht nicht in der Ministerialverfügung, sondern in einer von einem Landrath erlassenen Ausführungsbestimmung. Ausweisungen von Ausländern kommen im Allgemeinen jetzt nicht mehr vor, sondern nur noch, wenn sich ein Ausländer lästig macht. Der Specialfall, den der Abg. Rickert erwähnte, ist mir nicht genau in Erinnerung, die genauen Erkundigungen werden aber wohl dahin führen, daß der Betreffende auch ferner unbehelligt hier bleiben kann. — Nun hat der Abg. Rickert einen Schmerzensschrei über die Verschiedenheit des Kanzleistils ausgestoßen und über die Anforderungen, die in verschiedenen Behörden geübt werden. Soweit es sich um Wohl- und Hochwohlgeboren handelt, hat diese Sache für mich kein actuelles, sondern nur ein ärchologisches Interesse. (Heiterkeit.) Die vom Abg. Rickert erwähnten Fälle sind nicht amtlich zu meiner Kenntniß gelangt, in Zeitungen habe ich sie wohl gelesen, hütete mich aber wohl, Bericht darüber zu verlangen, denn über solche mehr oder minder zu den Quisquilien gehörenden Fragen zu entscheiden ist nicht angenehm. Allerdings sind für den schriftlichen Verkehr der Behörden untereinander gewisse Formen vorzuschreiben, und wenn das auch nirgend gesetzlich fixirt ist, so ist es doch allgemeiner Brauch, beim Anschreiben an eine vorgeordnete Behörde von „Bericht" bei einem zwischen coordinirten von „Ersuchen" zu sprechen. Nach dieser Richtung wird man keine Aenderung eintreten lassen können, und es entspricht dem Sprachgebrauch, bei den Berichten gehorsamst, für das Ersuchen ergebenst zu schreiben. Es ist ganz correct, und ich gebe darin Hrn. Rickert Recht, wenn man in einem Berichte beide Prädicate wegläßt. Was der Abg. Rickert ausführte, entbehrt ja nicht einer gewissen Komik, aber der Vorwurf trifft in den von ihm erwähnten Fällen doch hauptsächlich den, dessen Männerstolz ihm nicht gestattet, einer ihm vorgeordneten Behörde ein Prädicat zu geben, das allgemein gebräuchlich ist, oder der sich darauf steift, da, wo der kategorische Imperativ des Gehorsams gegeben ist, bloß seiner Ergebenheit Ausdruck zu geben. (Heiterkeit.)

Abg. v. Schalcha (Centr.): Bei den Ausweisungsmaßregeln spielte ein gutes Stück Polenfurcht mit; von dieser Polenfurcht scheint sich der Minister etwas freigemacht zu haben. Die Zulassung einzelstehender Arbeiter reicht nicht aus; diese sind schwerer zu fesseln als Familien. Die durch die Ausweisungen und Auswanderungen geschaffenen Lücken werden durch die jetzigen Maßregeln der Staatsregierung nicht ausgefüllt. Die Einwanderung der Arbeiter aus Russisch-Polen sollte garnicht behindert werden.

Minister **Herrfurth**: Von der Polenfurcht brauche ich mich nicht zu erholen, das habe ich bewiesen durch die Einführung der neuen Organisation für die Provinz Posen.

Abg. Rickert: Ich freue mich, daß der Minister in Sachen der Ausweisungen die Verfügung, die ich erwähnte, desavouirt hat. Ich wünschte nur, die anderen Parteien, die diese Maßregeln unter Bismarck für patriotische und staatsmännische uns gegenüber gelobt haben, unterstützten uns jetzt mehr, nachdem sich das Schädliche derselben allgemein herausgestellt hat. Was die andere Frage betrifft, so war die Schilderung der Stimmung, in der ich dieselbe besprochen, keineswegs glücklich. Der Minister nannte meine Ausführungen einen Schmerzensschrei. Nichts weniger als das war es. Der Minister wird der Einzige gewesen sein, der mich dabei schmerzlich bewegt gesehen hat. Es war eine ganz andere Empfindung, die ich dabei hatte — ich will sie lieber nicht genau charakterisiren. Ich werde dem Minister später mehr Stoff geben. Ist es doch schon vorgekommen, daß ein Kaufmann — Amtsvorsteher — in Ordnungsstrafe genommen ist, weil er sich geweigert, in einem Bericht gehorsamst zu schreiben. Auch das Hoch- und Wohlgeboren ist nicht allein von archäologischem Interesse. Ein Referendar in Potsdam, der außerdem Reserveoffizier, erhielt vor kurzem ein Schreiben mit der Aufschrift: Hrn. Ref. ** Reservelieutenant, Wohl- bez. Hochwohlgeboren. (Große Heiterkeit.) Also diese Vorstellungen scheinen noch nicht ganz aus der Welt zu sein.

Abg. Strombeck (Centr.) wünscht eine Gehaltserhöhung der Polizeihauptleute und mittleren Polizeibeamten.

Minister **Herrfurth** verspricht, diese Gehaltserhöhung eintreten zu lassen, wenn die Mittel vorhanden sind.

Beim Kapitel „Landrathsämter" bedauert

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wildcons.), daß die Zahl der Landräthe, welche zu den im Kreise angesessenen Grundbesitzern gehören, seit der Kreisordnung von 1872 sehr erheblich abgenommen hat. Der eigene Grundbesitz ist die beste Schule für den Landrath. Ein größerer Anreiz für die Grundbesitzer zur Uebernahme von Landrathsämtern würde die Erhöhung der Unkostenentschädigung für Bureaubedürfnisse und dergleichen sein.

Minister **Herrfurth** giebt zu, daß die Gehälter wie die Zuschüsse zu den Bureaubedürfnissen sehr gering seien. Um hier Abhilfe zu schaffen, seien für die besondere Mühewaltung der Landräthe bei der Invaliditätsversicherung schon 500 000 Mk. in diesem Etat ausgeworfen.

Bei dem Kapitel „**Strafanstaltsverwaltung**" tritt

Abg. Schmelzer (n.-l.) für die Aufbesserung der Lage der Gefangenenaufseher ein.

Minister **Herrfurth**: Eine Erleichterung des Dienstes der Gefangenenaufseher ist allerdings sehr wünschenswerth, aber nur zu erreichen durch eine Vermehrung der Zahl derselben, wofür die Mittel bis jetzt nicht verfügbar sind.

Abg. v. Heereman (Ctr.) klagt darüber, daß weibliche Gefangene statt gebessert, ganz zuchtlos aus den Strafanstalten kommen. Er befürwortet die Anstellung von Ordensfrauen bei den Strafanstalten.

Minister **Herrfurth**: Derartige Klagen sind mir nicht zu Ohren gekommen. Die Anstellung von Ordensfrauen ist einmal versucht, aber die Grundsätze der Strafanstalten ließen sich nicht vereinbaren mit den Anforderungen der Ordensniederlassungen.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 16. März. Dem **Könige von Italien** hat zu seinem Geburtstage am Sonnabend der **Kaiser** bereits in früher Vormittagsstunde ein überaus herzliches Glückwunschtelegramm gesandt. Gegen Mittag erschienen auf der italienischen Botschaft persönlich der Erbgroßherzog von Baden, der Reichskanzler v. Caprivi, der Staatssecretär Frhr. v. Marschall, um dem Grafen Launay ihre Glückwünsche auszusprechen; zahlreiche Herren schrieben sich in die ausgelegten Bücher ein; eine Abordnung der hier lebenden Italiener wurde vom Botschafter empfangen. Gegen Abend vereinigte sich die italienische Colonie zu einem Festmahle, in dessen Verlaufe der italienische Botschaftssecretär Marquis de Beccaria den Toast auf Kaiser Wilhelm und König Umberto ausbrachte.

* **[Schorlemer-Alst.]** Ueber Herrn v. Schorlemers Befinden besagten nach der „Kreuzztg." die letzten Meldungen: Derselbe befinde sich zwar im allgemeinen ganz wohl, leide aber ab und zu noch an mit längeren Ohnmachten verbundenen Herzkrampfanfällen. Solche Anfälle habe er in letzter Zeit zweimal bekommen, einmal auf der Reise nach Münster und das andere Mal auf der Reise zu seinem Sohne, der Landrath in Neuß ist.

* **[Oberpräsidium von Pommern.]** Auch die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet den Wiedereintritt v. Puttkamers in den activen Dienst als Oberpräsident seiner Heimathprovinz als nicht unwahrscheinlich. Immerhin verlaute über den Nachfolger des bisherigen Oberpräsidenten der Provinz, des Grafen Behr-Negendank, noch nichts Bestimmtes. Neben dem Frhrn. H. v. Maltzahn-Gültz, zur Zeit Staatssecretär des Reichsschatzamts, und dem Staatsminister a. D. v. Puttkamer werde neuerdings auch Graf Konstantin Stolberg-Wernigerode — Schwiegersohn des Fürsten Stolberg — genannt. Wie jedoch der „A. R.-C." mitgetheilt wird, ist diese letztere Combination wenig wahrscheinlich, weil Graf K. Stolberg, der zur Zeit Polizeipräsident von Stettin ist, dann die Stellung eines Regierungspräsidenten überspringen müßte. Graf Behr-Negendank hat sich bereits vor einigen Tagen von den Provinzialständen verabschiedet und beabsichtigt demnächst einen ihm allerhöchst bewilligten Urlaub anzutreten.

* **[Die „Conservative Correspondenz"]**, das officielle Organ der conservativen Partei, bringt „zur Kenntniß der Parteigenossen, daß, nachdem im „**Deutschen Tageblatt**" ein Wechsel des Verlags und ein Wechsel in der Person des politischen Redacteurs stattgefunden hat, alle Beziehungen der leitenden Kreise der Partei zu diesem Blatte aufgehört haben."

Frankreich.

Paris, 16. März. Im Senate theilte der Präsident das **Ableben des Generals Campenon** mit und gab dem Schmerze und Mitgefühl des Senates Ausdruck. Der Ministerpräsident Freycinet drückte die tiefe und schmerzliche Erschütterung aus, welche die Armee empfinden würde, wenn sie diese Nachricht vernehmen würde. Das so unerwartete Hinscheiden des Generals sei ein großes Unglück für den Senat und für die Armee, welche den heimgegangenen Führer einmüthig betrauern werde. (W. T.)

Paris, 16. März. Mehrere Deputirte haben einen Antrag eingebracht, wonach die in gefährlichen Industrien beschäftigten Arbeiter bei einer durch **Arbeitsunfälle** verursachten Arbeitsunfähigkeit eine **Rente** in Höhe des halben Jahreslohnes, resp. eine zeitweilige Entschädigung in Höhe des halben dem Arbeiter entgehenden Lohnbetrages erhalten; im Todesfalle sollen den Erbberechtigten zwei Drittel dieser Rente zufallen.

Paris, 16. März. Die **Einfuhr in Frankreich** im Monat Februar betrug 429 Millionen Frcs. gegen 393 Millionen im vorigen Jahre. Die Ausfuhr aus Frankreich betrug 284 Millionen gegen 276 Millionen im Vorjahre. (W. T.)

Paris, 16. März. Die Liquidatoren der „Société des dépots" Mercet und Moreau haben zum 7. April eine General-Versammlung der Actionäre einberufen behufs Entgegennahme der Berichts- und Beschlußfassung über die im Interesse der Société zu ergreifenden Maßnahmen.

Der **Bankier Toubert**, welcher ebenfalls wie der jüngst durchgegangene Bankier Mace seine Clienten durch das Versprechen hoher Zinsenerträge anlockte, hat die **Flucht ergriffen.** Die Höhe der Passiva ist noch nicht bekannt.

Die große **Spiritusbrennerei** in Trevoux bei Avigron hat wegen des Maiszolles den **Betrieb eingestellt.** (W. T.)

Paris, 16. März. Die „Société des Ferges chantiers" in Toulon ist ermächtigt worden, eines der **Kriegsschiffe**, den „Presidente Errazuri" nach Havre überzuführen; die anderen in Toulon für Chili gebauten Kriegsschiffe haben daselbst bis auf weitere Ordre zu verbleiben. (W. T.)

Paris, 16. März. In Folge eines zwischen Méline und dem Präsidenten der Deputirtenkammer Floquet getroffenen Uebereinkommens kann es nunmehr als sicher gelten, daß die **Berathung des Zolltarifes** erst **nach den Ferien** der Kammer, welche vom 21. März bis zum 21. April dauern sollen, stattfinden wird. (W. T.)

England.

London, 16. März. Der Ingenieur Sir Josef **Bazalgette**, der Schöpfer des Londoner **Abzugscanal-Systems**, welcher auch die Pläne für den Themsequai, die Batterseabrücke, die Hammersmithbrücke und die Putneybrücke entwarf, ist gestern **gestorben.** Derselbe hat das Amt eines Oberingenieurs des Londoner Bauamtes 32 Jahre lang bekleidet. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. März. In Neapel, Macerata und Bologna fanden heute **Versammlungen beschäftigungsloser Arbeiter** statt, die ruhig und ohne Ausschreitungen verliefen.

Wie die „Riforma" aus Livorno meldet, fand heute Nachmittag zwischen der Polizei und mehreren politischen Vereinen, welche sich zum Friedhof begeben wollten, um den **Todestag Mazzinis** zu feiern, ein ernster **Zusammenstoß** statt, bei welchem ein Sicherheitswachmann getödtet und mehrere Personen verwundet wurden.

Bulgarien.

Sofia, 16. März. Nach einer Meldung aus Neapel ist der **Tod des früheren Kriegsministers Mutkurow** plötzlich auf der Rückfahrt vom Theater erfolgt. Der Ministerrath entsandte eine Commission nach Neapel zur Ueberführung des Leichnams nach Sofia. Die Bestattung erfolgt auf Staatskosten. (W. T.)

Amerika.

* **Aus Buenos-Ayres** vom 15. d. M. eingegangene Meldungen besagen: Der **Belagerungszustand** ist **aufgehoben**, die Wahlen nehmen einen durchaus ruhigen Verlauf, die Wahlliste der Union Civica ist im Vorsprung. General Mitre wird Mittwoch hier erwartet.

Die Subscription auf die **Volksanleihe** ist gestern **geschlossen** worden. Dieselbe ergab ein Resultat von 41 Millionen Dollars. (W. T.)

Von der Marine.

* Das **Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Karl" und „Preußen" sowie dem Aviso „Pfeil" (Geschwaderchef Contre-Admiral Schröder), ist am 14. März d. J. in Neapel eingetroffen und beabsichtigt am 19. dess. Mts. nach **Port Mahon** (Insel Minorca) in See zu gehen.

Am 18. März: S.-A. 6.12, U. 6.6. **Danzig, 17. März.** M.-A.b.Tage, M.-U. 3.21.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wärmer, veränderlich, Niederschläge; lebhaft windig.

Für Donnerstag, 19. März:
Rauh, meist trübe; lebhafter kalter Wind; Niederschläge.

Für Freitag, 20. März:
Milder, veränderlich, windig; Niederschläge.

Für Sonnabend, 21. März:
Meist bedeckt; Niederschläge, kälter.

* **[Von der Weichsel.]** Der Eisgang ist seit Sonntag beendigt, die Hochwassergefahr nun wohl auch als vorüber anzusehen, denn das Wasser fällt an allen preußischen Pegeln. Weichsel und Nogat sind eisfrei, bis auf die Mündung der letzteren, wo die Märzsonne in den verstopften Mündungen noch das Ihrige zu thun hat. Wasserstände heute bei Fordon 5,16, Kulm 5,56, Graudenz 5,80, Kurzebrack 6,48, Pieckel 6,90, Dirschau 7,18, Plehnendorf 4,74, Marienburg 6,04, Wolfsdorf 4,78 Meter. — Bei Montau soll der Weichseldamm noch am Sonntag in großer Gefahr gewesen sein. Er ist aber dadurch gehalten worden, daß man mit Bohlen, Strauchwerk und Sandsäcken die beginnende Bruchstelle verstopfte. Bei Plehnendorf und Neufähr hat die Schärfe der Strömung schon erheblich nachgelassen und es sind die bisher angegriffenen Uferstrecken nicht weiter gefährdet.

Bei Thorn hat die **Weichselschiffahrt** gestern begonnen; morgen soll sie auch auf der unteren Strecke Danzig-Bohnsack-Rothebude wieder aufgenommen werden.

Aus der **Einlage** geht uns von gestern Abend folgender Bericht zu: Das Wasser ist heute stark gefallen, eine Folge des fortschreitenden Fallens der Nogat, die Mittags 3,68 Meter hoch stand, gegen Abend jedoch wieder etwas stieg. Die vier Ueberfälle, durch welche sich das Wasser ergießt, sind stark beschädigt. Das Wasser hat zum Theil die Faschinenlagen daraus mitgeführt, zum Theil auch das Dämmchen an den Ueberfällen zerbröckelt und stückweise fortgerissen. In der Jungfer'schen Laache haben sich große Eismassen abgelagert, an denen sich das Wasser staut. Auch um Zeyerskampen lagern noch mächtige Eisblöcke in dichtem Gewirr, die das Wasser nur allmählich weiterschiebt. Von den sogenannten Rohrkampen sind große Erdstücke losgerissen und zerbröckelt auf Wiesen und Aecker geschwemmt, so daß diese sehr versandet sein dürften. Eine Eisverstopfung, die sich bei Wolfsdorf und Hakendorf der Strömung hinderlich erwies und größere Gefahr für diese Orte brachte, hat sich im Laufe des Tages gelöst, so daß in Folge des scharfen Wasserabflusses diese Ortschaften jetzt weniger Wasser haben. Die Durchbruchsstelle Fischerskampen gegenüber hat die Strömung beträchtlich breiter gewaschen. Der letzte der dort bedrohten Besitzer wurde der kolossalen Eismassen wegen erst heute Mittag in Sicherheit gebracht. Die Bewohner sind im Laufe des heutigen Tages fast sämmtlich auf trockenes Land übergesiedelt. Nur wenige ziehen es vor, auf den Hausböden den Abfluß des Wassers abzuwarten. Die Stopfung bei Fischerskampen löste sich Vormittags bis zum Kibitzhaken, Nachmittags noch weiter stromab. Man nimmt an, daß sich das Haffeis vor der Nogatmündung gehoben hat und dadurch ein Abgang des Nogateises ermöglicht ist.

In der **Drausenniederung** ist die Lage der Bewohner noch immer traurig. Ein Steigen des Elbings um 3 Zoll hat auch ein abermaliges Steigen des Ueberschwemmungswassers bewirkt. Weil sich das Wasser in den Wänden emporsaugt und die Wohnungen ungesund macht, haben viele Leute auf den höher gelegenen Nachbargrundstücken Zuflucht gesucht. Eben so trübe wie im Süden der Stadt Elbing am Drausen sieht es im Norden derselben am Kraffohl und Elbing aus. Hier bedeckt das Stauwasser von den Häusern der Vorstadt an bis zum Haff hin mit wenig Unterbrechungen Wiesen, Aecker und Rohrkampen, während es sich links vom Kraffohlsdamm aus den Ellerwaldschen Triften bereits verzogen hat. Dennoch müssen hier 6 Dampfmahlmühlen, von denen eine mit 2 Kesseln arbeitet, Tag und Nacht thätig sein, um es zum Elbing und Kraffohl abzupumpen.

+ **Neuteich**, 16. März. Die **Schwente** hat auch den linksseitigen Wall in der Nähe von Tiege **zweimal durchbrochen.** Während der Nacht war das Wasser um einen halben Fuß gefallen, bei Tage aber noch höher gestiegen.

* **[Hochwasser.]** Gestern haben wir bereits darauf hingewiesen, daß die Nogat auch diesmal wieder ihre **absolute Unfähigkeit als Mündungsarm** darthan hat. Diese Thatsache bedarf noch der Ergänzung durch den Hinweis auf die Gefahren und Schäden, welche durch die Nogatausflüsse für ein großes Niederungsgebiet hervorgerufen werden. Die Nogat mündet bei Hochwasser und Eisgang, so weit von einer Mündung überhaupt die Rede sein kann, nicht in den zahlreichen, vielverzweigten, versandeten Flußläufen zwischen den Mündungs-Inseln, den sogenannten Kampen, sondern der Ausfluß befindet sich unfern der Ortschaft Jungfer, da, wo die sog. Ausfälle des Einlagegebiets liegen. Durch die Einfälle bei Neu-Horstebusch, Wolfsdorf und Zeyer wird das Eis und Hochwasser der Nogat in das Entlastungsgebiet der sog. Einlage geführt. Zunächst wird das etwa 4000 Hectar umfassende Becken der Einlage gefüllt; hat der Wasserstand hier eine gewisse Höhe erreicht, so findet durch die Ausfälle bei Jungfer der Abfluß ins Haff statt. Dasselbe liegt regelmäßig — so auch in diesem Jahre — unter fester Wintereisdecke. Durch die vorgelagerten Kampen wird der Abfluß ostwärts gehindert; das Nogatwasser dringt daher westwärts in die zahlreichen Mündungen der Tiege und der Elbinger Weichsel, und zwar um so stärker, wenn, wie in diesem Jahr, der Wind aus Südost weht. Das Nogathochwasser gefährdet zunächst die einige zwanzig Kilometer lange Staudeichkette, welche den Großen Marienburger Werder gegen das Haff und die Tiegeausflüsse abschließt. Durch thatkräftige Vertheidigung gelingt es in den meisten Fällen — so auch in diesem Jahre — diese Deiche zu halten. Desto stärker ist der Andrang gegen die eingewallten inselartigen Polder und Kampen zwischen den Ausflüssen der Tiege und der Elbinger Weichsel. Dem Nogat-Hochwasser vermögen die Stauverwallungen nicht Widerstand zu leisten. Mit Sicherheit tritt hier Dammbruch und Ueberfluthung ein. So ist es 1888 und 1889 gewesen, so auch in diesem Jahre. Die Ortschaften Halerhorst, Altendorf, Stobbendorf stehen unter Wasser, zahlreiche weitere Ortschaften sind gefährdet. Das Nogathochwasser dringt ferner die Tiege und Schwente aufwärts über Tiegenhof bis Neuteich und ruft hier derartige Wasserstände hervor, daß die für Binnenwasser und Haffstau ausreichend hergestellten Wälle nicht Stand halten können. Deichbrüche sind unvermeidlich, so in diesem Jahre bei Rückenau. Zunächst wird dadurch die Eisenbahnstrecke Simonsdorf-Tiegenhof überfluthet und unfahrbar gemacht. Sodann werden mehrere Ortschaften, Rückenau, Marienau und andere, unter Wasser gesetzt. Durch den Aufstau des gleichzeitig stark abströmenden Frühjahrs-Binnenwassers erstreckt sich die Einwirkung der Nogat bis weit in das Gebiet der oberen Schwente und damit bis zum oberen Werder. Eine ähnliche schädliche Einwirkung auf das Binnenwasser übt das Nogat-Hochwasser auf die Flußgebiete der Jungferschen Lake im östlichen und der Lienau im westlichen Theile des Marienburger Werders. Zwar sind diese Flüsse an den Ausmündungen durch Stauschleusen gegen das directe Eindringen des Hochwassers geschützt. Es entsteht jedoch in Folge Hemmung des Abflusses alsbald ein derartiger Aufstau des Binnenwassers, daß die Verwallungen überfluthet und die Niederungen unter Wasser gesetzt werden. Auf diese Weise ist fast das ganze, rund 12 Quadratmeilen große Gebiet des Großen Marienburger Werders durch den Nogatausfluß geschädigt. Bestehen diese Schäden auch nur in den selteneren Fällen in dauernden Beschädigungen, wie Versandungen und Auskolkungen des Grund und Bodens oder Vernichtung der Gebäude, so ist der Schaden an vernichteten Wintersaaten doch ein ganz erheblicher und berechnet sich jährlich nach Hunderttausenden. Hierzu treten die außerordentlich kostspieligen Aufwendungen für das künstliche Entfernen des Ueberschwemmungswassers mittels Dampfkraft. Die Lasten, welche dadurch dem ganzen auf künstliche Entwässerung angewiesenen Gebiete erwachsen, sind wahrhaft erdrückende. Abhilfe für diese Uebelstände ist nur auf einem Wege möglich, dadurch, daß die **Nogat als Ausflußarm der Weichsel** — soweit es sich um Eisgang und Hochwasser handelt — **beseitigt wird.**

* **[Städtisches.]** Die Stadtverordneten-Versammlung wird in dieser Woche zwei Mal — heute und am Freitag — Plenarversammlungen abhalten. Am Freitag wird der Magistrat den Haupthaushaltungs-Etat pro 1891/92 vorlegen und dabei den in § 61 der Städte-Ordnung vorgeschriebenen ausführlichen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten erstatten.

* **[Wiederhergestellter Betrieb.]** Die durch Hochwasser gefährdet gewesene Eisenbahnstrecke **Neuteich-Tiegenhof** ist wieder betriebsfähig und der Verkehr auf der ganzen Strecke Simonsdorf-Tiegenhof heute in vollem Umfange aufgenommen.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der ersten Hälfte des Monats März sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 149 920 Zollcentner nach England und 6000 nach Schweden und Dänemark, ferner 33 000 Zollcentner an inländische Raffinerien abgegeben. Der Gesammt-Export in der Campagne beträgt bis jetzt 1 272 766 Zollcentner (gegen 929 090 resp. 1 258 009 in den beiden Vorjahren). Zufuhr in Neufahrwasser bis Mitte März 1891: 1 646 838, 1890: 1 610 420, 1889: 1 222 977 Zollcentner; Lagerbestand am 16. März 1891: 428 300, 1890: 686 214, 1889: 206 032 Zollcentner. — Von russischem Zucker sind in der Campagne bisher 141 390 Zollcentner (18 266 im Vorjahr) verschifft und 19 740 Zollcentner noch auf Lager.

ψ **[Privat-Beamten-Verein.]** In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins des deutschen Privat-Beamten-Vereins wurde nach Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden Herrn Moritz zunächst die Rechnungs-Decharge ertheilt und die Revisoren wiedergewählt. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß dem Gesammtverein Ende v. J. 7311 Mitglieder, davon 877 der Wittwenkasse mit 1399 Quoten, der Pensionskasse 1149 mit 2892 Quoten, der Begräbnißkasse 1155 mit 441 600 Mk. Versicherungssumme angehörten. Das Vermögen des Gesammt-Vereins bestand aus 518 500 Mk. in Hypotheken und Effecten und 3500 Mk. bei Banken und baar. Die „Kaiser Wilhelm Privatbeamten-Waisenstiftung besaß ein aus freiwilligen Spenden der Mitglieder und Gönner des Vereins zusammengebrachtes Kapital von 13 314 Mk., aus welchem 4 Waisen laufende Unterstützung erhielten. Dem hiesigen Zweigverein gehörten am Jahresschluß 131 Mitglieder an.

* **[Einjährig-Freiwilligen-Examen.]** Am Sonnabend fand das schriftliche und gestern das mündliche Examen bei der hiesigen Regierung unter dem Vorsitz der Herren Oberst v. Winterfeld und Regierungsrath Meyer für junge Leute statt. Es hatten sich hierzu 7 junge Leute gemeldet, von denen 3 bestanden, und zwar Fritz Kunze, Max Bogdanski und Felix Volentarsky.

-a- **[Wilhelmtheater.]** Von dem Balletpersonal wurde gestern das Ballet „Fra Diavolo" zur Aufführung gebracht, welches s. Z. von Paul Taglioni arrangirt worden ist und damals vielen Beifall gefunden hat. Die Idee ist für ein Ballet sehr gut erdacht: eine Tänzerin auf Reisen wird von Räubern überfallen und muß, um ihr Leben zu retten, vor denselben Proben ihrer Kunstfertigkeit ablegen. Vor und nach diesen Solotänzen wurden Räubertänze und italienische Bauerntänze in phantastischen Kostümen aufgeführt, so daß das Ballet eine ganze Reihe wirkungsvoller Gruppen darbietet. Die Rolle der gefangenen Tänzerin führte Frl. Sachse vortrefflich durch. Die Kostüme der fünfunddreißig Personen, die in dem Ballet auftraten, zeichneten sich durch Geschmack und Originalität aus, so daß der reiche Beifall ein wohlverdienter war. — Morgen (Mittwoch) findet übrigens eine Benefizvorstellung für Herrn Ziegler statt, den unermüdlichen Regisseur und Gesangskomiker, der sich durch seinen frischen, stets in den Grenzen der Decenz gehaltenen Humor und seine komische Orginalität viele Freunde erworben und während der ganzen Saison seines Amtes zu steter Befriedigung des Publikums gewaltet hat.

w. r. **Putzig**, 16. März. In Jarnowitz, einer Ortschaft unseres Kreises, hat die unverehelichte R. ihr **neugeborenes Kind** auf dem Düngerhaufen verscharrt und elendiglich umkommen lassen; auch gestand die unnatürliche Mutter, bereits vor mehreren Jahren ein ihr gehöriges Kind im Walde erschlagen und auf freiem Felde unter einem Krucifix begraben zu haben. — Die **Wintersaaten** haben in Folge des strengen Winters, hauptsächlich auch durch den vielen Schnee erheblich gelitten. Viele Roggenfelder sind fast gänzlich ausgefault. — Der hiesige **Verschönerungsverein** gedenkt in diesem Jahre die Seeufer bis zum Herrenbade zu bepflanzen.

Y **Thorn**, 16. März. Heute ist hier ein **schwerer Verbrecher entsprungen.** Vor der Strafkammer sollte gegen den Käthner Anton Schulz aus Friedrichsbruch wegen Körperverletzung verhandelt werden, der gegenwärtig in Graudenz eine ihm vom hiesigen Schwurgericht im Jahre 1889 auferlegte Zuchthausstrafe von 12 Jahren verbüßt. Man hatte ihn deshalb von Graudenz hierher transportirt und in einer Zelle des Landgerichtsgefängnisses untergebracht. Als man diese heute öffnete, war der Verbrecher entwichen. Er hatte mit einem Nagel, den er sich auf bisher nicht aufgeklärte Weise zu verschaffen gewußt hat, das Schloß geöffnet. Seine Zuchthausstrafe erhielt Schulz, weil er die Ehefrau des Besitzers Bantkowski in Friedrichsbruch, mit der ein intimes Verhältniß unterhielt, erdrosselt und sodann aufgehängt hat.

* **Königsberg**, 16. März. Der ostpreußische **Provinzial-Landtag** hat in seiner letzten Sitzung der ostpreuß. **Gewerbekammer** den nervus rerum entzogen, weil sie, wie ein stramm conservativer Redner sich ausdrückte, „mathematisch und medizinisch ihre Lebensunfähigkeit dargethan" habe. Die bisher bewilligteu Subsidien von jährlich 5000 Mk. wurden eingestrichen und nur beschlossen, die im letzten Jahre ersparten ca. 3300 Mk. ihr noch zu einem anständigen Begräbniß zu belassen, d. h. damit sie ihre Arbeiten abwickeln und ihren letzten Jahresbericht fertigstellen kann. Ferner wurden 3500 Mk. Kosten für die aus dem Auslande ausgewiesenen hilfsbedürftigen Deutschen und die Unterhaltung des Herzog Albrecht-Denkmals auf die Provinz übernommen.

Braunsberg, 15. März. Auch an unserer **Passarge** ist trotz der Eissprengungen ein **Dammbruch** eingetreten. Es wurden ca. 30 Meter Damm fortgespült und eine größere flache Landfläche, glücklicherweise in der Nähe des Haffes, überfluthet.

Tilsit, 16. März. Der **Eisgang auf dem Memelstrom** hat begonnen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. März. (W. T.) Dem heutigen feierlichen **Requiem** in der Hedwigskirche zum Gedächtnisse **Windthorsts** wohnte eine zahlreiche ansehnliche Versammlung bei. Als Vertreter der Majestäten waren Graf v. Mirbach und der Hausminister v. Wedell, ferner der Reichskanzler v. Caprivi, die Minister v. Bötticher, Miquel, v. Goßler, viele Abgeordnete etc. anwesend. Der mit Kränzen (darunter die des Kaisers, des Prinz-Regenten von Baiern, des Windthorst'schen Wahlkreises) reich bedeckte Sarg war auf einem Katafalk vor dem Hochaltar aufgebahrt. Fürstbischof Kopp celebrirte das Hochamt und hielt die Gedächtnißrede, in welcher er die Eigenschaften des Entschlafenenen als Menschen, Politiker und gläubigen Christen feierte. Hierauf wurde der Sarg in feierlichem Zuge, unter Begleitung studentischer, kaufmännischer und anderer Vereine und zahlreicher Abgeordneten und Leidtragenden, sowie der Geistlichkeit, zum Bahnhofe übergeführt. Hinter dem vierspännigen Leichenwagen schritt die Centrumsfraction; an ihrer Spitze wurden die Orden des Entschlafenen getragen.

London, 17. März. (Privattelegramm.) Der Beschlagnahme des englischen Dampfers „Countesse Carnavon" durch die Portugiesen wird hier keine Bedeutung beigelegt.

Rom, 17. März. (Privattelegramm.) Der **König** ist in Folge von Ueberanstrengung **leidend.**

Bukarest, 17. März. (Privattelegramm.) Bei Maraschesti ist in vergangener Nacht ein **Zug entgleist.** Der Postwagen wurde zertrümmert und 15 Personen getödtet.

Schiffs-Nachrichten.

London, 16. März. (Tel.) Der englische Dampfer „Marana", von hier nach Colombo unterwegs, ist bei Start Point im englichen Kanal total wrack geworden; 25 Personen, darunter der Capitän und alle Offiziere, sind **ertrunken.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. März.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,10	89,10
April-Mai	210,00	208,50	Ung. 4% Grd.	93,00	93,20
Mai-Juni	208,50	207,25	2. Orient.-A.	76,20	76,10
Roggen			4% russ.A.80	98,90	98,90
April-Mai	181,70	181,25	Lombarden	55,90	56,50
Mai-Juni	178,70	178,75	Franzosen . .	108,60	108,90
Petroleum			Cred.-Actien	175,90	175,60
per 200 ℔			Disc.-Com. .	209,20	208,30
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	163,90	163,50
Rüböl			Laurahütte.	127,60	125,90
April-Mai	60,70	61,60	Oestr. Noten	176,80	176,25
Sept.-Okt.	62,80	63,60	Russ. Noten	239,65	239,65
Spiritus			Warsch. kurz	239,25	239,10
April-Mai	50,40	50,30	London kurz	20,35	20,355
Juni-Juli	50,60	50,50	London lang	20,24	20,24
4% Reichs-A.	106,30	106,50	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,10	SW.-B. g.A.	89,70	89,30
3% do.	86,40	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,70	105,80	Bank. . . .	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	141,50	140,50
3% do.	86,50	86,50	do. Prior.	130,50	130,00
3½% wpr.			Mlaw.S.-P.	111,60	111,50
Pfandbr. .	96,80	96,90	do. S.-A.	68,70	68,90
do. neue . .	96,80	96,90	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,70	57,70	Stamm.-A.	91,40	91,75
5% do. Rente	94,30	94,40	Danz. S.-A.	101,10	101,10
4% rm.G.-R.	87,00	86,90	Trk. 5% A.-A	91,20	90,75

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	172—215 ℳ Br.	153-208 ℳ bez.
hochbunt	126—134℔	171—215 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	171—214 ℳ Br.	
bunt	126—132℔	167—212 ℳ Br.	
roth	126—134℔	163—211 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	153—206 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 162 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 206 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 161 ℳ bez., per Mai-Juni transit 161 ℳ bez., per Juni-Juli transit 161½ ℳ Br., 161 ℳ Gd., per Juli-August transit 158 ℳ Br., 157 ℳ Gd., per Sept.-Okt. transit 158 ℳ bez.

Roggen loco schwächer, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 162 ℳ bez., transit 122 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 168 ℳ, unterpoln. 123 ℳ, transit 121 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ bez., per Mai-Juni inländ. 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ Br., 123 ℳ Gd., per Septbr.-Oktober inänd. 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 144 ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 112—117 ℳ bez., weiße Mittel- inländ. 130 ℳ

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 106 ℳ bez., russ. 99 ℳ bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 108 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 88 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ ℳ Gd., kurze Lieferung 68½ ℳ Gd., per März-Mai 68 ℳ Gd., nicht contingentirt loco 48½ ℳ Gd., kurze Lieferung 48 ℳ Gd., per März-Mai 48 ℳ Gd.

Rohzucker schwach. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,30—13,40 ℳ bez. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,9—10,95 ℳ bez. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft

Danzig, 17. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in matter Tendenz und Preise theilweise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt zerschlagen 111℔ 165 ℳ, hochbunt 133/4℔ 208 ℳ, weiß 124℔ 202 ℳ, 126℔ 204 ℳ, 128℔ 206 ℳ, 130℔ 208 ℳ, Sommer- besetzt 131℔ 195 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 125/6℔ 164 ℳ, hellbunt 122℔ 162 ℳ, 125℔ 166 ℳ, 125/6℔ 167 ℳ, 126/7℔ und 128℔ 169 ℳ, hell 128/9℔ 172 ℳ, gestern hell 125℔ 170 ℳ, weiß 176 ℳ, roth 131/2℔ 169 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 122/3℔ 153 ℳ, glasig 121℔ 158 ℳ, 129℔ 168 ℳ, roth milde 129/30℔ 164 ℳ per Tonne.

Termine: April-Mai transit 161 ℳ bez., Mai-Juni transit 161 ℳ bez., Juni-Juli transit 161½ ℳ Br., 161 ℳ Gd., Juli-August transit 158 ℳ Br., 157 ℳ Gd., September-Oktober transit 153 ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 206 ℳ, transit 162 ℳ

Roggen in flauer Tendenz und sowohl inländischer wie Transit nur billiger verkäuflich. Bezahlt ist inländischer 113/4℔ 162 ℳ, poln. zum Transit 119/20℔ 122 ℳ alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ bez., Mai-Juni inländ. 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ Br., 123 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 168 ℳ, unterpolnischer 123 ℳ, transit 121 ℳ

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 110℔ 144 ℳ per Tonne. — **Erbsen** inländ. Mittel- 130 ℳ, polnische zum Transit Koch- 112 ℳ, fein 117 ℳ per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 106 ℳ, polnische zum Transit 99 ℳ per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 108 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 45, 65 ℳ, roth 32, 35, 40, 41, 43, 44, 45 ℳ per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ ℳ Gd., kurze Lieferung 68½ ℳ Gd., per März-Mai 68½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 48½ ℳ Gd., kurze Lieferung 48½ ℳ Gd., per März-Mai 48½ ℳ Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 16. März. Getreidemarkt. **Weizen** weichend, loco 195—204, per April-Mai 203,50, per Mai-Juni 204,50. — **Roggen** unveränd., loco 170—177, per April-Mai 179,50, per Mai-Juni 178,50. Pomm. **Hafer** loco 142—148. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 61,50, per Septbr.-Oktober 63,00. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 69,60, mit 70 ℳ Consumsteuer 49,90, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 49,90, per Aug.-Sept. mit 70 ℳ Consumsteuer 49,50 ℳ — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 16. März. **Weizen** loco 193—210 ℳ, per April-Mai 205—208—208,50 ℳ, per Mai-Juni 208—207—207,25 ℳ, per Juni-Juli 208—207—207,25 ℳ, per Sept.-Oktbr. 187,50—197,75—197,25 ℳ — **Roggen** loco 170—182 ℳ, mittel inländ. 172—175 ℳ, guter inländ. 176—177,50 ℳ, feiner inländ. 178—180 ℳ, per April-Mai 181,50—181,00—181,25 ℳ, per Mai-Juni 179,25—178,50—178,75 ℳ, per Juni-Juli 177,25 bis 176,75—177 ℳ, per Juli-August 172,75—173—172,50 ℳ, per September-Oktober 168—168,25—168,00 ℳ — **Hafer** loco 150—163 ℳ, ost- und westpreußischer 151—153 ℳ, pomm. u. uckerm. 151—154 ℳ, schlesischer 151—153 ℳ, fein schlesischer 157 bis 158 ℳ ab Bahn, per April-Mai 153,50—154,00—153,75 ℳ, per Mai-Juni 154,25—154,75—154,50 ℳ, per Juni-Juli 155,75—155,50 ℳ — **Mais** loco 152—158 ℳ, per April-Mai 141,50 ℳ Br., per Sept.-Okt. 138—138,25 ℳ — **Gerste** loco 140 bis 190 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 24,00 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 14,00 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 140—148 ℳ, Kochwaare 150—185 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 ℳ, Nr. 0 25,25—22,75 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 ℳ, ff. Marken 27,20 ℳ, per März 25,00 ℳ, per April-Mai 24,85—24,75 ℳ, per Mai-Juni 24,55—24,50 ℳ, per Juni-Juli 24,35—24,30 ℳ, per Sept.-Okt. 23,10—23 ℳ — **Petroleum** loco 23,2 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 23,3 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 23,5 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 60,5 ℳ, per März 61,4 ℳ, per April-Mai 61,9—61,6 ℳ, per Mai-Juni 62,0—61,8 ℳ, per Sept.-Oktbr. 63,8—63,6 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 70,3 ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 50,5 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) per April-Mai 50,3—50,5—49,8—50,3 ℳ, per Mai-Juni 50,3—50,5—49,8—50,3 ℳ, per Juni-Juli 50,5—50,6—50,0—50,5 ℳ, per Juli-August 50,7—50,8—50,3—50,8 ℳ, per August-Sept. 50,4—50,5—50,1—50,5 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 46,0—45,8—46,1 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 43,0—42,5—42,7 ℳ — **Eier** per Schock 2,80—2,95 ℳ

Magdeburg, 16. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,75, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,85. Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,30. Schwächer. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,80 bez. und Br., per April 13,70 Gd., 13,75 Br., per Mai 13,75 Gd., 13,80 Br., per Juni 13,82½ bez. und Br. Schwach.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. März. Wasserstand: 5,72 Meter, Wasser fällt
Schiffahrt heute eröffnet.

Dampfer „Thorn", Capt. Greiser, verließ heute den Hafen, um nach Wloclawek zu fahren.

Dampfer „Weichsel", Capt. Engelhardt, langte heute von Wloclawek in Thorn an.

Meteorologische Depesche vom 17. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	—	—	—	—	—	
Aberdeen	—	—	—	—	—	
Christiansund . . .	763	S	1	wolkig	1	
Kopenhagen. . . .	761	ONO	1	halb bed.	1	
Stockholm.	762	WSW	2	Schnee	1	
Haparanda	757	still	—	halb bed.	—4	
Petersburg	762	WSW	1	bedeckt	0	
Moskau	765	S	1	bedeckt	2	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Cherbourg.	749	SSO	4	wolkig	7	
Helder	755	O	1	wolkig	6	
Sylt	758	O	3	heiter	2	
Hamburg	758	O	1	Dunst	4	
Swinemünde . . .	759	still	—	heiter	2	
Neufahrwasser . .	761	SO	1	halb bed.	2	1)
Memel	762	ONO	2	wolkig	3	
Paris.	750	O	1	bedeckt	5	
Münster	754	ONO	2	wolkig	6	
Karlsruhe	753	O	3	bedeckt	6	
Wiesbaden	755	still	—	heiter	7	
München.	755	SO	4	halb bed.	3	
Chemnitz.	758	OSO	1	wolkenlos	0	2)
Berlin	758	NO	3	Nebel	3	
Wien	758	still	—	wolkenlos	4	3)
Breslau	758	SO	2	wolkenlos	4	
Ile d'Aix	748	SO	5	halb bed.	5	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest.	762	still	—	wolkig	10	

1) Reif. 2) Nebel. 3) Abends Regen, Budapest gestern Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern bei den Scillys lag, ist südwärts nach dem Biscanischen Busen fortgeschritten, während die Zunahme des Luftdruckes über Nordwesteuropa fortgedauert hat. In Centraleuropa wehen schwache, vorwiegend östliche Winde bei meist wärmerer, theils heiterer, theils nebliger Witterung. In Deutschland liegt die Temperatur fast überall über dem Mittelwerthe, am meisten, bis zu 4½ Grad, in den östlichen und südlichen Gebietstheilen; stellenweise haben daselbst Nachtfröste stattgefunden. Bei der gegenwärtigen Wetterlage dürfte Fortdauer der continentalen Luftströmung zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	759,6	+ 9,8	SO. flau, klar.
17	8	759,9	+ 3,0	ONO. leichter Zug, wolkig.
17	12	760,1	+ 6,0	SSO. leicht, bezogen, neblig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

A. Fünkenstein,

Langgasse 66, I. Etage.

Mode-Magazin für Herren,

beehrt sich den Eingang sämmtlicher

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen.

5235

Die Verlobung meiner Tochter **Emilie** mit dem Kaufmann Herrn **E. Theodor Goldschmidt** aus Hamburg zeige hiermit ergebenst an. (5212

Danzig im März 1891.

Frau J. Schleimer, geb. Leon.

Emilie Schleimer
E. Theodor Goldschmidt
Verlobte.

Danzig — Bohnsack — Rothebude.

Von morgen, den 18. März, ab, liegt wieder täglich von 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. ein Dampfer zur Aufnahme von Waaren am brausenden Wasser bereit. **Gebr. Habermann.**

Ahasver.

Ein Mahnruf in der Judenfrage von Pfarrer **W. Schirmer**, Düsseldorf. Preis 20 ₰.

A. W. Kafemann, Danzig.

Königsberger

Pferdelotterie-Loose,

a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Loosporto 10 Pf., Gewinnl. 23 Pf., empfiehlt die General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg, sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen. (5023

Die Aufnahmeprüfung

für den neuen Cursus zur Ausbildung von

Familien-Kindergärtnerinnen

findet **Donnerstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, Johannisgasse 24, Saaletage,** statt. (4715

Schulabgangszeugniß u. Schreibmaterial sind mitzubringen.

Der Vorstand des Kindergartenvereins.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab (5238

Heiligegeistgasse 85 part.

E. Arndt, Modistin.

Morgen lebend frische

Seebarse

à Pfund 50 Pfg. bei

J. M. Kutschke

4 Langgasse 4.

Feinste Tafelbutter

wöchentlich 3 Mal frische Sendung pro ℔ 1,30 Mk. empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Prim. Weichs.-Caviar,

großkörnig und mildgesalzen, pro Pfd. 3 Mk., empfiehlt (5220

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Ostereier

von feiner Seife,

Eierfarben

in ausgezeichneten Nüancen,

Osterattrapen,

höchst originell und scherzhaft, empfiehlt zu billigsten Preisen (5176

Albert Neumann,

3, Langenmarkt 3.

---

80 gebrauchte Stahl- und Holz-Mulden-Kipplowries

a ½ u. ¾ Cbm. Inhalt,

3000 Mtr. Stahlgrubenschienen,

2000 Mtr. transportables Gleis,

in hiesiger Gegend lagernd, verkaufen und vermiethen, auch getheilt, sofort sehr preiswerth (3552

Ludw. Zimmermann Nachf.

Danzig, Fischmarkt 20/21.

Locomobile

zum Abmahlen des Wassers, ist von sofort leihweise zu haben.

C. A. Fast,

Mattenbuden Nr. 30/31.

Lotterie

für die Zwecke des unter allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Vaterländischen Frauen-Vereins vom

Rothen Kreuz

zum Besten des Baues eines Siechenhauses in Cöslin.

Ziehung am 17. u. 18. April 1891.

Gesammtgewinne im Werthe von 95000 Mk.

Loose à 1 Mark

sind zu beziehen durch die

Expedition der Danziger Zeitung.

Schönbuscher Märzen-Bier,

bestes Königsberger Bier, empfiehlt (5191

A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Für Eisenhändler

günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen von Spaten, Schaufeln, Forken, Schrank-, Pult- u. Kastenschlössern. Eine Partie Dachfenster und Kochherdplatten und Ringe à Ctr. 5 Mk. Eine Partie Schrauben, Schnellen, Sturmhaken, Drahthaken, Drahtösen und Fensterbeschläge, sowie verschiedene andere Eisenwaaren in dem

Concurs-Eisenwaaren-Lager von

M. Schwarz, Lawendelgasse 6/7,

am Dominikanerplatz. (5211

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir

bestes frisches Cocusmehl,

mit 18—20 % und Proteïn und 7—8 % Fett.

bestes frisches Palmkernmehl

mit 17—18% Proteïn und 4—5 % Fett.

Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.

Berlin C., Linienstraße 81.

Rengert u. Co., Commandit-Gesellschaft,
Oel-Fabrik. (523

Ich fertige künstl. Zähne, Gauge-Gebisse, besten Zahnersatz, selbst wo kein Zahn mehr im Munde vorhanden ist, ohne den geringsten Schmerz z. verursachen. Preis pro Zahn 3 Mk. incl. Platte u. Zub.

Zahnoperationen gratis.

Desgleichen ziehe u. plombire ich Zähne m. den feinst. Plomben, ohne den geringsten Schmerz z. verurs. Preis pro Zahn 2 Mk. (4986

F. J. Schröder, Danzig, Langg. 48, neben dem Rathhause.

Magnesit, roh und gebrannt, u. Mehl, preisermässigt, offer. ab Frankenstein in Schlesien, (5205

Bruck's

Magnesitgruben-Comtoir.

Berlin S. O.

Crême-Stärke und Crême-Farbe

empfiehlt **Hans Opitz,**

Droguerie,

5227) Gr. Krämergasse 6.

---

200 Ctr. blaue Saat-Lupinen

habe ich zu verkaufen. (5139

Thom. Schandrach, Besitzer in Bobau.

Ein 7½ Kilometer von Danzig, an der Chaussee belegenes, realgewerbberechtigtes Kruggrundstück, das einzige am Ort, in welchem bisher Gast- resp. Schankwirthschaft, Materialwaaren- u. Victualienhandel 2c. betrieben, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Näheres Holzgasse 15¹. Vermittler verbeten. (5135

Mein neuerbautes, 4stöckig.

Eckhaus,

2 und 4 Schaufenster breit, in einer der besten Straßen Danzigs, in welchem seit 50 Jahren (früher im alten Hause), mit bestem Erfolg ein Möbelgeschäft betrieben wird, (Beweis dafür Geschäftsbücher), soll wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkauft eventl. vermiethet werden. Das Grundstück verzinst sich mit etwas über 10 %.

Offerten unter 5187 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 6jährige Littauer

Ponnystute,

4' 8" hoch, 1 gutes und 1 Arbeitsgeschirr, sowie 1 kleiner Kastenschlitten zu verkaufen

5168) **Neuschottland 10.**

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor b. z. verk. (2269 **Hopf. Matzkauschegasse 10.**

Für Damen.

Reiche Heirath.

Ein Rentier, 34 J., gutes Aeußere, mit 600 000 ℳ sucht eine treue **Lebensgefährtin.** Reflectirende Dame, schreiben Sie an **Frau Hausbesitzerin Clara Gombert, Charlottenburg, Spandauerstr.** 23b. Dieselbe besorgt aus Gefälligkeit den ersten Briefwechsel. Discretion verlangt u. zugesichert.

---

1 umsichtiger, älterer Kaufmann mit Kapital sucht behufs Uebernahme eines alten, umfangreichen Geschäfts einen

Socius

a. d. Material- u. Destillationsbranche mit 6—8000 Thaler Vermögen. Offerten unter 5167 in der Expedition erbeten.

Zum 15. April wird eine geprüfte schon in Stellung gewesene

Erzieherin

für 3 Mädchen i. A. von 12, 8 u. 6 Jahren gesucht. Näheres i. d. Expedition d. Blattes 5188.

---

1 Windmüllergeselle

welcher 5 Jahre auf einer Stelle selbstständig die Müllerei geführt u. Zimmerarb. machen kann, 26 Jahre alt, sucht z. 1. April Stell.

Fischer

in Mühle Rothhof. (5201

Getreide.

Ein in Bremen ansässiger gut situirter Kaufmann wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in der Getreidebranche zu übernehmen. (5207

Offerten unter U. 3344 an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller in Bremen** erbeten.

Suche z. 1. April ein. energischen umsicht., mit gut. Zeugnissen versehenen Inspektor. Gehalt 360 Mark. Sandhof bei Alt-Christburg Ostpr. (5202

Bei hohem Lohn, w. f. außerh. e. t. Köchin u. e. gew. Stubenmädch. ges. d. i. Besitz g. Zeugnisse, gut waschen und plätten kann. Meldungen Langgasse 16, 2 Treppen.

Eine erfahrene

Wirthin,

die gut kocht, wird zum 1. April fürs Land gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter 5177 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Wirthschaftsfräulein f. städt. Haush., s. Stell. v. April o. spät. Offerten unter Nr. 5164 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht unter Leitung der Hausfrau die Landwirthschaft gegen mäßige Pension zu erlernen. Offerten unter Nr. 5031 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein ordentliches ehrliches Mädchen, welches keine Arbeit scheut, bittet um Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Um Rücksprache wird gebeten Kohlenmarkt Nr. 22 im Kaffeekeller.

Charfreitag, den 27. März,
7½ Uhr Abends,
im Apollosaale des Hotel du Nord.

Zweites Concert

des

Joetze'schen Gesang-Vereines,

unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Clara Küster** und Herrn **Heinrich Röckner.**

Isaaks Opferung, Kirchenoratorium für Soli und Chor von Herm. Franke.
Sologesänge (Fr. Küster und Hr. Röckner)
Chöre à capella von Gluck, Bortnianski, Schneider 2c.

Für Nichtmitglieder des Vereins sind Sitzplätze à 2,50, Stehplätze à 1,50, sowie Schülerbillets a 75 ₰ in der Musikalienhandlung von **Herm. Lau** zu haben; Anmeldungen aktiver oder passiver Mitglieder ebendaselbst (Jahresbeitrag 6 ℳ). (5215

Aus der Liqueur-Fabrik Julius v. Götzen offerire

Stockmannshofer Pomeranzen No. 00

I. Qualität Mk. 3,00 }
II. „ „ 1,50 } pro Flasche.

J. M. Kutschke,

Delicatessen-, Liqueur- und Wein-Handlung.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer

in

Damen-Confection

als:

Frühjahrs-Umhänge, Regenmäntel, Jaquets, Promenads u. s. w.,

sowie neueste

Stoffe zur Anfertigung

und

Kindergarderoben

als:

Mädchen-Mäntel, Jaquets, Kleidchen, Knabenanzüge, Ueberzieher

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Mathilde Tauch,

Langgasse 28. (5118

W. SPINDLER

Färberei

für

Kleider und Möbelstoffe jeder Art.

Färberei und Wäscherei

für

Federn und Handschuhe.

DANZIG,

19, I. Damm 19.

Färberei.

S. Eifert's

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin,

Langgasse Nr. 24.

Hierdurch theile ergebenst mit, daß die

Möbel-Auction

beendet ist, dagegen werden die

Restbestände,

unter denen speziell noch

moderne Plüschgarnituren, Trumeaux Stühle 2c.

sind, zu jedem Preise, da das Local bereits vermiethet und bis Freitag geräumt sein muß, verkauft.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- und Westpreußen Langenmarkt 40.

Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzügl. Qualität.

5239) Hochachtungsvoll **Edmund Einbrodt.**

Original-Gebinde von 8½ Liter an, in Flaschen von 15 an frei Haus.

1000 Dtzd. Strohhüte auf Lager.

Preise enorm billig.

Strohhutfabrik S. Böttcher, Portechaisengasse 1.

Waschen und modernisiren oftmals schon nach 2 Stunden abzuliefern. (5219

Herrschaftl. Mobiliar-Auction.

Langgasse No. 67, 2. Etage,
Eingang Portechaisengasse.

Donnerstag, den 19. März cr., Vormittags präcise 10 Uhr: Auction mit dem bereits angezeigten Mobiliar 2c.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

4342) vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen

auf Conto A. jetzt 2 Prozent Zinsen jährlich frei von allen Spesen,

beleiht gute Effecten,

besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (5175

Suche zum April für meine 10jährige Tochter eine geprüfte, sehr musikalische

Erzieherin,

die schon mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat. Zeugnißabschriften und Photographie einzusenden postlagernd Elbing unter Chiffre P. A. 456.

Agenten, Reisende

und Platzvertreter für neuartige Holz-Rouleaux und Jalousien bei hoher Provision gesucht von Klemt & Hanke, Göhlenau, Post Friedland; Bezirk Breslau. Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche Deutschlands. Fünfmal prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien).

Volontär.

Zur weiteren Ausbildung in der Buchführung sucht ein junger Mann **Volontärstelle.** Off. u. Nr. 5216 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger, evgl. militärfreier

Inspektor

mit Drillkultur und Zuckerrübenbau vertraut, findet bei 450 bis 500 Mk. vom 1. April Stellung. Offerten sub Nr. 5184 durch die Expedition d. Ztg.

Textilbranche.

Wir suchen gut eingeführten

Vertreter

für Danzig und event. Provinz, der namentlich den Artikel „Tricot-Unterkleider" zu poussieren im Stande ist. (5206

Schaufler & Wundt,
Jacquard- und Tricotweberei,
Niedernhall (Württemberg).

Pfefferstadt 24 II ist ein gut möbl. Vorderzimmer von gl. zu verm.

Hochherrschaftl. Wohnung,

1. Etage, 5 Zimmer n. Zubehör, a. W. Pferdestall, p. 1. April zu verm. Näh. Weideng. 20, part.

Ein großer Laden

nebst Wohnung ist per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Weidengasse 20, parterre. (4950

Ein Offizier

wünscht zum 1. April d. Js. zwei **eingericht. Zimmer mit Burschengelaß.**

Gefl. Off. unt. Nr. 5074 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Vorst. Graben 44 b. III

sind 2 möblirte Zimmer eventl. mit guter Pension, zusammen, auch getheilt, zum 1. April z. verm.

Eine sehr bequeme Wohnung,

an der Pferdebahn, von 2 großen und 3 kleineren Zimmern, heller Küche, Keller, Bodenraum, Speisekammer, Mitbenutzung der Waschküche und sep. Eingang, Eintritt in den großen schönen Garten, eigene Laube, großer Kinderspielplatz, zum Sommeraufenthalt vorzüglich geeignet, hat vom 1. April cr. zu vermiethen

Johannes Harder,

Emaus. (4864

Ein Laden,

auch zum Comtoir geeignet,

in der **Hundegasse,** ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen

Offerten unter Nr. 1758 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Vom 1. April finden Schüler gute Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung bei ihren Arbeiten wo es nothwendig. Gr. Wollwebergasse 2¹ bei **Sachße,** Pfarrer a. D. (4193

Ein möbl. Zimmer, eventl. Pension wird in einer Vorstadt Danzigs, am liebsten in Langfuhr oder Neuschottland zu miethen gesucht. Off. sub Nr. 5180 i. der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3—4 Zimmern mit reichlichem Zubehör in freier Lage, Balkon od. Garten wird von einer einzelnen Dame sofort oder später zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten unter 5192 in der Expedition dieser Zeitung.

Hundegasse 60 ist die Ober-Saaletage von 6 Zimmern nebst Zubehör z. 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 9 Uhr: Außerordentl. **General-Versammlung.** Um pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**



Ruder-Club „Victoria".

General-Versammlung.
Dienstag, den 17. März,
im Clublocal Hundeg. 113¹.

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder. Stiftungsfest.
Diverses. (4935

Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 19. März cr., Abends 8 Uhr.

General-Versammlung.

1. Vorstands-Wahl.
2. Dechargirung der Jahres-Rechnungen der Hilfs-Kasse pro 1887/88, 88/89 und 89/90.
3. Wahl für die ausscheidenden Vorstandsmitgliedern d. Hilfs-Kasse pro 1891/92.

Um 7 Uhr Abends Bibliothekstunde.

Nautischer Verein.

Freitag, den 20. März 1891, Abends 7 Uhr:

Generalversammlung

im Hause Langenmarkt Nr. 45.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung,
3. Vorstandswahl.
4. Der neue Entwurf eines Seestraßenrechtes. (5237

Der Vorstand.

Café Ludwig, halbe Allee.

Jeden Mittwoch, Nachmittags:

frische Waffeln.

Tattersall.

Abonnements-Concert.

Mittwoch, den 18. März cr., von 6—10 Uhr Abends.

Fried. Wilh.-Schützenhaus.

Mittwoch, den 18. März cr.:

17. Gesellschafts-Abend

von der Kapelle des Gren.-Regts König Friedrich I, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn C. Theil.

(U. A Vivat! floreat! crescat! Akademische Fest-Ouverture v. Becker, Ballmusik v. Litolff, Spanische Tänze v. Moszkowski, Träumerei a. d. Kinderscenen v. Schumann etc.)

Anfang 7½ Uhr Kassenereöffnung 6½ Uhr.

Entree 30 ₰, Logen 75 ₰.

Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

Carl Bodenburg.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 5. April cr., Abends 7 Uhr:

Fünftes (letztes) Abonnementsconcert

Professoren Heinrich de Ahna, Heinrich Barth, Robert Hausmann.

Billets: nummerirt a 4 u. 3 Mk. Stehplätze a 2 Mk.

5231) **Constantin Ziemssen.**

Wilhelm-Theater.

Heute Dienstag, den 17. März 1891:

Große brillante Vorstellung.

1. Debut des russischen Original-Clowns Herrn

Beketow

mit seinen großartig dressirten Schweinen.

Gastspiel der vorzüglichen Ballet-Gesellschaft

Dämon Gold

sowie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Specialitäten.

Morgen Mittwoch, den 18. März.

Außerordentliche Benefiz-Vorstellung

für den Komiker und Regisseur

Herrn J. Ziegler,

gen. der Uglei-See.

U. A. kommt zur Aufführung zum 1. Male:

Freund Lindemann.

Original-Couplet vorgetragen vom Benefizianten Herrn **J. Ziegler.**

NB. Zu dieser, meiner Benefiz-Vorstellung ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.

J. Ziegler, Benefiziant.

Stadt-Theater

Mittwoch: Außer Abonnement. Erstes Gastspiel Marie Barkany. **Fedora.**

Donnerstag: Benefiz für Betta Calliano. **Gasparone.**

Freitag: Außer Abonnement. Zweites Gastspiel von Marie Barkany. **Der Widerspänstigen Zähmung. Vorher: Die Schulreiterin.**

Bin hier D. Werde nach ihrem Wunsch handeln. (5216

Wo Liebe sich recht fest gesetzt, zerreißt sie kein Geschick! Immer noch Dein G. (5190

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18805 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 17. März 1891.

Reichstag.

90. Sitzung vom 16. März.

Die dritte Berathung des **Etats** für 1891/92 wird mit dem Etat der **Reichs-Justizverwaltung** fortgesetzt.

Abg. **Gutfleisch** (freis.): In der zweiten Berathung beklagte der Abg. Böckel, daß nach dem § 93 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte diese durch freie Vereinbarung sich von ihren Clienten höhere Gebühren ausbedingen könnten, als das Gesetz vorschreibe. Darin liege die Möglichkeit einer Erpressung. Als einen solchen Fall von Erpressung führte er an, daß zwei Rechtsanwälte in Hessen die Nothlage eines armen Mannes, welcher wegen Verleumdung verurtheilt war, dessen Freisprechung in zweiter Instanz aber möglich war, dadurch ausgebeutet hätten, daß sie sich für die Vertheidigung 50 Mk. ausbedungen hätten, während sie nur 10 Mk. zu verlangen hätten. Die Sache ist unwahr. Mir sind die beiden Rechtsanwälte als hochachtbare Männer bekannt. Es handelt sich um einen äußerst schwierigen und zeitraubenden Fall. Der Mann hatte nach der Aufforderung zur Zahlung von 50 Mk. noch 5 Tage Zeit, sich eventuell einen anderen Rechtsanwalt zu nehmen, hat aber sofort in die Forderung gewilligt. Der Erfolg der Vertheidigung war auch seine Freisprechung. Alle Collegen erklärten, daß auch nicht der Schatten eines Vorwurfs auf die beiden Rechtsanwälte falle. Der Mann war auch kein „armer Mann". Ich bedauere, daß solche Anklagen ohne genügende Unterlagen dem Hause zur Last fallen konnten. (Beifall links.)

Abg. **Stadthagen** (Soc.): Der Abg. Böckel hätte sich lieber auf das Gebiet beschränken sollen, auf dem er sachverständig ist, auf das der Alimente, statt sich auf Gebiete zu begeben, von denen er keine Ahnung hat. Der vorliegende Fall beweist nur, daß die gesetzliche Gebühr von 10 Mk. für eine Revisionsrechtfertigung zu niedrig ist. — Redner führt ferner Beschwerde darüber, daß häufig lange dauernde Untersuchungshaft ohne genügenden Grund über Personen verhängt werde, die nachher freigesprochen werden; und sie erhalten dann nicht die geringste Entschädigung für die ihnen zugefügten Nachtheile. Die Staatsanwälte gingen gegen ihre politischen Gesinnungsgenossen auch nicht so rigoros vor, wie gegen Socialdemokraten. Letztere hätten darum auch besonders Ursache, gegen dies System Verwahrung einzulegen.

Staatssecretär **Bosse**: Die Verhaftung Unschuldiger ist höchst bedauerlich, aber es giebt kein Mittel, sie ganz zu verhindern. Mit einem bloßen Zusatz zu § 112 der Strafprozeßordnung, die Beamten, die jemand unschuldig verhaften, strafrechtlich oder civilrechtlich verantwortlich zu machen, ist die Sache nicht gemacht. Mein Amtsvorgänger hat bereits die Reformbedürftigkeit der Strafprozeßordnung und des Strafgesetzbuches anerkannt. Das Tempo der Reform soll nicht verlangsamt werden, und bei dieser wird auch die vom Vorredner angeregte Frage zur gründlichen Erwägung kommen.

Abg. **Gröber** (Centr.) bestreitet, daß irgendwo der preußische Richterstand nach Willkür Untersuchungshaft verhängen wird. Irrthümer könnten vorkommen; aber die vom Abg. Stadthagen angeführten Fälle reichten nicht aus, die von ihm behauptete Willkürlichkeit der Richter zu begründen. Auch Stadthagen hat kein Mittel zur Abhilfe vorzuschlagen gewußt.

Abg. **Stadthagen** (Soc.): Ich danke dem Herrn Staatssecretär dafür, daß er die von mir vorgebrachten Fälle als Material bei der in Aussicht genommenen Aenderung des Gesetzes verwenden will. Es ist ein Irrthum, daß ich keine Verbesserungsvorschläge gemacht habe. Wir würden ein gutes Stück vorwärts kommen, wenn die Polizisten, Staatsanwälte und Richter, welche bei der Verhaftung mitwirken, nicht bloß moralisch, sondern auch straf- und civilrechtlich für ungerechtfertigte Verhaftungen verantwortlich gemacht würden. Jetzt macht der Richter den Staatsanwalt, und umgekehrt, dieser jenen verantwortlich, und die wirkliche moralische Verantwortlichkeit trifft schließlich keinen.

Abg. **Gröber** (Centr.): Wenn man jeden Richter, der eine ungerechtfertigte Verhaftung verfügt, mit seinem Vermögen haftbar machen will, dürfte man bald niemand mehr finden, der Richter werden wollte. Will Hr. Stadthagen Volksgerichte statt unserer jetzigen Schwurgerichte einführen, so bitte ich ihn, für solche zu sorgen, die einen Genossen nicht verurtheilen, weil er verbotenermaßen in die Philharmonie ging. (Heiterkeit.)

Abg. **v. Stauffenberg** (freis.): Die wichtigste Hilfe bei ungerechtfertigten Verhaftungen liegt in der von uns schon verlangten Entschädigungspflicht für unschuldig Verhaftete; aber Richter, Staatsanwälte oder Polizisten, die eine solche Verhaftung anordnen, kann ich ohne nachgewiesenes Verschulden nicht haftbar machen.

Bei dem Etat des **Reichs-Schatzamtes** bemerkt

Abg. Graf **Mirbach** (cons.), auch in der Goldwährungspartei breche allmählich die Ueberzeugung durch, daß ein Steigen des Silberpreises auch ein Steigen des Waarenpreises zur Folge habe. Der frühere Abg. Wörmann habe dies ausdrücklich zugegeben. Ferner bemerkt er gegenüber einer früheren Behauptung des Abg. Bamberger, daß der Goldvorrath der Bank von Frankreich größer sei, als der der deutschen Reichsbank.

Abg. **Bamberger** (freis.) erwidert, daß Abg. Wörmann in der betreffenden Debatte nur darauf hingewiesen hätte, daß die Agrarier früher den niedrigen Silberpreis als Ursache des niedrigen Getreidepreises bezeichnet und deswegen Kornzölle verlangt hätten. bei dem Steigen des Silberpreises aber diese Consequenz gegen die Kornzölle nicht zögen. Ebenso habe niemand den größeren Goldvorrath der Bank von Frankreich bestritten, man habe nur betont, daß, wenn man auch die Verpflichtungen in Vergleich ziehe, die deutsche Reichsbank besser dastehe, als die Bank von Frankreich.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Das Silber wird sich mit elementarer Gewalt seine richtige Stellung auf dem Weltmarkte erringen und uns so aus den zollpolitischen Differenzen. in denen wir uns jetzt befinden, herausbringen.

Ueber die in zweiter Lesung eingereichte **Resolution Richter** betreffend die Höhe der **Reisekosten-Entschädigungen** beantragt die Budget-Commission die Annahme des Antrages in folgender Fassung: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, das Reglement in Betreff der Vergütungen für Reisekosten der Beamten und Offiziere den veränderten Verhältnissen entsprechend einer Revision zu unterziehen und hierbei für Dienstreisen, welche auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen zurückgelegt werden, an Stelle der Kilometergelder die Beträge für die Fahrkarten zu vergüten." — Ohne Debatte wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Beim Etat des **Reichseisenbahnamtes** bemerkt

Abg. Graf **Moltke** (cons.): Wir haben in Deutschland fünf verschiedene Einheitszeiten; wir rechnen in Norddeutschland einschließlich Sachsen mit Berliner Zeit, in Baiern mit Münchener, in Württemberg mit Stuttgarter, in Baden mit Karlsruher und in der Rheinpfalz mit Ludwigshafener Zeit. Alle die Unzuträglichkeiten und Nachtheile, denen wir befürchten an der französischen und russischen Grenze zu begegnen, wenn wir für ganz Deutschland eine Eisenbahneinheitszeit einführen, haben wir heute schon. Das ist eine Ruine, die stehen geblieben ist aus der Zeit der deutschen Zersplitterung, die aber, nachdem wir ein Reich geworden sind, billig wegzuräumen wäre. Redner führt aus, welche Uebelstände der bestehende Zustand für den Fall einer Mobilmachung zur Folge hat. Es würde ein großer Vortheil sein, wenn wir wenigstens für die Eisenbahnen eine allgemeine deutsche Einheitszeit erlangen könnten. Dafür geeignet ist vor allem der 15. Meridian. Derselbe schneidet durch Norwegen, Schweden, Deutschland, Oesterreich und Italien. Er würde also eventuell geeignet sein, um später vielleicht eine mitteleuropäische Zeit herbeizuführen. Bei der Zugrundelegung des 15. Meridians, des sogenannten Stargarder Meridians, entstehen an unseren äußersten Grenzen Zeitverschiedenheiten im Osten von 31 Minuten, im Westen von 36 Minuten. In viel größeren Differenzen hat man in Amerika kein Hinderniß gesehen. Aber selbst wenn wir eine Einheitszeit nur für die Eisenbahnen erlangten, so sind damit nicht alle Uebelstände gehoben. Das ist nur möglich, wenn wir für ganz Deutschland eine einheitliche Zeitrechnung erlangen, d. h. wenn alle Ortszeiten abgeschafft werden. Dagegen bestehen noch im Publikum allerlei Bedenken, ich glaube mit Unrecht. Die Gelehrten der Sternwarte sind nur darum dagegen, weil sie nicht eine deutsche, sondern eine Welt-Einheitszeit wollen. Sie wenden ein, daß nur ein kleiner Theil des Publikums auf den Eisenbahnen verkehre; aber noch ein viel kleinerer Theil verkehrt auf den Sternwarten und besteht aus Astronomen, Meteorologen, Geodäten. (Heiterkeit.) Die Beeinträchtigungen im bürgerlichen Leben aus der Einheitszeit werden leicht zu überwinden sein. In den Fabriken braucht man zur Ausgleichung der Zeitdifferenzen nur den Tarif entsprechend zu modificiren. Die ländlichen Arbeiter sehen überhaupt nicht nach der Uhr, sie sehen nur nach der Uhr am Himmel. Im praktischen Leben geht es überhaupt nicht nach der Minute. Die Schuluhren werden oft 10 Minuten zurückgestellt, damit die Kinder warten, bis der Lehrer kommt (Heiterkeit), die Gerichtsuhr wird zurückgestellt, damit die Parteien da sind, wenn die Verhandlung beginnt. An den Eisenbahnen stellt man in der Regel auch die Uhr einige Minuten vor, selbst das hohe Haus hier hat eine akademische Viertelstunde. (Heiterkeit.) Die Frage läßt sich nicht durch Abstimmungen, durch einen Majoritätsbeschluß regeln, sie ist nur durch Verhandlungen im Bundesrath und internationale Vereinbarungen in die Wege zu leiten, aber diese Verhandlungen werden erleichtert, wenn der Reichstag sich sympathisch für ein Princip ausspricht, welches in Amerika, England, Dänemark, Schweden, in der Schweiz und auch in Süddeutschland bereits ohne wesentliche Störung zur Geltung gebracht ist. (Beifall.)

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) muß trotz der eben gehörten Rede bei seiner Auffassung bleiben, daß die Ortszeit aufrecht zu erhalten ist.

Etat des **Reichsinvalidenfonds**.

Die Commission hat aus Anlaß von Anträgen des Abg. **Richter** und der Abgg. **Menzer**, Graf **Douglas** 2c. beantragt: „a) die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds für die Militärpersonen der Unterklassen, welche durch den Krieg invalide geworden sind, eine Erhöhung an Pensionszulagen oder eine Erhöhung der Entschädigung für Einbuße an der Erwerbsfähigkeit angezeigt erscheint; b) inwieweit die Kriegsinvaliden aus der Zeit vor 1870/71 den Kriegsinvaliden aus dem Kriege von 1870/71 gleichzustellen sind; und c) inwieweit die Unzuträglichkeiten zu beseitigen sind, die sich bei Nichtanrechnung der militärischen Dienstzeit für den Gemeindedienst bezüglich der Pension fühlbar gemacht haben."

Abg. **Richter**: Die Annahme der beiden ersten Resolutionen kann ich nur empfehlen, nicht aber die dritte; jene beiden befassen sich nur mit Kriegsinvaliden und sind finanziell begrenzt, da die Mittel dafür sich aus dem Reichsinvalidenfonds ergeben; die dritte betrifft Militärpensionäre überhaupt, ihre finanziellen Consequenzen lassen sich nicht übersehen und das Mehr an Ausgaben würde nicht bloß auf den Reichsinvalidenfonds, sondern auch auf die gewöhnlichen Staatsmittel entfallen.

Abg. **v. Manteuffel** (cons.): Ich bitte auch, die dritte Resolution anzunehmen. Die Unzuträglichkeiten können von keiner Seite bestritten werden. Wenn der Reichstag die Regierung bittet, diesen Unzuträglichkeiten abzuhelfen, so präjudicirt man der Zukunft nicht.

Abg. **Hammacher** tritt diesen Ausführungen bei.

Die sämmtlichen Resolutionen werden darauf angenommen.

Beim Etat der **Post- und Telegraphenverwaltung** bemerkt

Abg. **Vollrath** (freis.): Der Betrag der Zeitungs-Telegrammgebühren von 330 000 Mk. ist in der zweiten Lesung von verschiedenen Seiten des Hauses als vollständig falsch nachgewiesen worden. Gleichwohl war diese Ziffer bis heute von dem Reichspostamt noch nicht berichtigt. Wenn die Reichs-Postverwaltung es nicht für werth hält, diese Ziffer authentisch richtig zu stellen, dürften künftig Anwandlungen des Mißtrauens in Bezug auf solche statistischen Angaben berechtigt sein. Auch über die Nachricht der officiösen „Verkehrs-Zeitung", daß seit Herabsetzung der Telegrammgebühren von 6 auf 5 Pf. der Telegrammertrag um ca. 7 Proc. sich gehoben habe, ist eine Aufklärung uns noch nicht gegeben. Redner führt dann Beschwerde über die ungünstige Behandlung, welche dem „Verein der Postassistenten" durch die Vorgesetzten zu Theil wird, und führt Beispiele dafür an.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** führt Beschwerde darüber, daß der Postassistent Sommerburg in Weener (Ostfriesland) wegen antisemitischer Agitation eine Strafversetzung erfahren habe.

Director **Fischer**: In Folge der Herabsetzung des allgemeinen Telegraphentarifs sind allerdings die Erträge der Telegramme in den darauf folgenden Monaten um 7 Procent gestiegen. Diese Steigerung reicht aber nicht, um den entstehenden Ausfall zu decken. Was den Verband der Postassistenten betrifft, so bemerke ich, daß der Chef der Postverwaltung dem Vereinswesen keineswegs abgeneigt ist. Wir sind sämmtlich Mitglieder geselliger Vereinigungen zur Pflege der Collegialität. Aber die Vereine der Postassistenten sind über das ganze Reichspostgebiet ausgedehnt mit einer gegliederten Organisation. Es heißt in den Statuten dieser Vereine, daß es Zweck dieses Verbandes sei, die Interessen des Postassistentenstandes zu „vertreten". Ja, die Vertretung der Interessen einer Klasse von Beamten über ein ganzes Gebiet kann doch die Verwaltung nicht gleichgiltig ansehen. — Die vom Abg. v. Liebermann erwähnte Versetzung eines Beamten aus einem ostfriesischen Ort steht mit Semitismus, Antisemitismus, oder wie Sie es nennen wollen, in gar keinem Zusammenhang. (Hört! links.) Es hat eine Untersuchung geschwebt wegen Abhandenkommens eines Briefes, und im Interesse der Dienstzucht ist die Versetzung erfolgt, für die er sich noch dazu bei seinem Vorgesetzten bedankt hat weil sie ihn aus unliebsamen Verhältnissen befreite, in welche er durch sein außeramtliches Verhalten gerathen sei.

Abg. **Wisser** (lib.) wünscht weitere Vergünstigungen für den Packetverkehr mit den Angehörigen der Armee, damit die Liebesgaben von Hause den im Heere stehenden Söhnen reichlicher zufließen.

Director **Fischer**: Die Grenze der Portofreiheit ist 1869 nicht ohne Schwierigkeit gesetzlich geregelt worden. Uebrigens wird von der bisherigen Einrichtung ein sehr lebhafter und umfassender Gebrauch gemacht.

Abg. **Schädler** (Centr.): Die Abneigung der Central-Postverwaltung gegen den Verband der Assistenten ist durchaus unberechtigt. Mir sind 44 Versetzungen bekannt, welche zum größten Theil darauf zurückgehen, daß die betreffenden Beamten sich zu Verbandsvertretern oder Vorstandsbeamten hatten wählen lassen. Die Postbeamten haben wie alle übrigen Reichsangehörigen das freie Vereinsrecht; dieses will ihnen die Postverwaltung auf solche gewaltsame Weise verkümmern.

Abg. **Metzger** (Soc.) beschwert sich über die Verwendung von Negern und Kulis auf vom Reich subventionirten Postdampfern.

Die weitere Etatsberathung wird hier ausgesetzt und zunächst die **Patentgesetznovelle** in 3. Lesung en bloc angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus auf **Dienstag.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 16. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 195—205. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco ruhig, 132—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62,00. — **Spiritus** ruhig, per März 35 Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August 36¼ Br., per Sept.-Okt. 36¾ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** matt. Standard white loco 6,50 Br., per August-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 16. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März 13,72½, per Mai 13,70. per August 13,85, per Oktober 12,80. Matt.

Hamburg, 16. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 87, per Mai 86¼, per Septbr. 81¼. per Dezember 72¼. Behauptet.

Bremen, 16. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,35. Ruhig.

Leipzig, 16. März. Die während der bevorstehenden Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag. den 10. April. ihren Anfang nehmen.

Havre, 16. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 108,00. per Mai 106,00. per September 102,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 16. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 273⅜, Franzosen 216⅝, Lombarden 110⅝, Aegypter 98,20, 4% ungar. Goldrente 93,00 Gotthardbahn 152,10, Disconto-Commandit 205,10, Dresdener Bank 154,80 Laurahütte 126,90, Gelsenkirchen 163,00. Fest.

Wien, 16. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,67½, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 92,60. 4% Goldrente 104,75, do. ungar. Goldrente 105,70, 5% Papierrente 101,45, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 167,90, Länderbank 221,10, Creditactien 310,37½, Unionbank 248,25, ungar. Creditactien 359,00, Wiener Bankverein 118,00, Böhm. Westbahn 352,00, Böhm. Nordbahn 206,00, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,00, Nordbahn 2805,00, Franzosen 246,62½, Galizier 214,60, Lemberg-Czern. 238,75, Lombarden 127,25, Nordwestbahn 215,50. Pardubitzer 178,75, Alp.-Mont.-Act. 96,40, Tabakactien 159,00, Amsterd. Wechsel 96,00, Deutsche Plätze 56,80 Londoner Wechsel 115,70, Pariser Wechsel 45,77½, Napoleons 9,17, Marknoten 56,70, Russische Banknoten 135⅜, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März —, per Nov. 235. **Roggen** loco geschäftsl., do. auf Termine flau, per März 173—172—171, per Mai 164—163—164—165—164—163, per November 154—153—152—151—152. — **Rüböl** loco 34¼, per Mai 32¼, per Herbst 33.

Antwerpen, 16. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. u. Br., per März 16⅛ Br., per April 16 Br., per Mai 15¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. März. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** unverändert. **Gerste** ruhig.

Paris, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 28,30, per April 28,40, per Mai-Juni 28,50, per Mai-Aug. 28,40. — **Roggen** ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,50. — **Mehl** ruhig. per März 60,80, per April 61,50, per Mai-Juni 62,20, per Mai-August 62,20. **Rüböl** fest, per März 73,75, per April 74,25, per Mai-August 76,00, per Septbr.-Dezbr. 78,00. — **Spiritus** fest, per März 42,50, per April 42,75, per Mai-August 43,50 per Sept.-Dezbr. 41,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 16. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 95,37½, 3% Rente 95,62½, 4½ % Anl. 105,32½, 5% ital. Rente 94,82½, österr. Goldr. 99⅛, 4% ungar. Goldrente 93,25, 3. Orientanleihe 78,18, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,95, 4% unific. Aegypter 495,62, 4% span. äußere Anleihe 76¾, conv. Türken —, türk. Loose 77,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 426,50. Franzosen 545,00, Lombarden 298,75, Lomb. Prioritäten 340,00, Banque ottomane 623,75, Banque de Paris 821,25, Banque d'Escompte 520,00, Credit foncier 1278,75, do. mobilier 420,00, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien 35,00, do. 5% Oblig. 30,00, Rio Tinto-Actien 578,75, Suezkanal-Actien 2456,25, Gaz Parisien 1465,00, Credit Lyonnais 788,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 587, Transatlantique 615,00, B. de France 4350,00, Ville de Paris de 1871 411,00, Tab. Ottom. 355,00, 2¾% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 121 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,19½, Cheques a. London 25,21, Wechsel Wien kurz 216,50, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 485,50, C. d'Esc. neue 635. Robinson-Act. 58,12. Neue 3% Rente 93,40.

London, 16. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer Weizen knapp voll 1 sh. theurer, fremder sehr ruhig unverändert, Mehl sehr fest, Hafer träge ¼—½ sh. niedriger als in voriger Woche, Mais und Gerste zu vollen Preisen. Bohnen und Erbsen stramm, ½ s. höher.

London, 16. März. Engl. 2¾ % Consols 97, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94, Lombard. 11⅞, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99¾, conv. Türken 18⅞, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4 % ungarische Goldrente 92¼, 4% Spanier 76⅝, 3½ % privil. Aegypter 94, 4% unific. Aegypter 98¼, 3% garantirte Aegypter 100⅛, 4¼% ägypt. Tributanl. 99¾, 6% cons. Mexikaner 90½, Ottomanbank 14⅞, Suezactien 97, Canada-Pacific 79⅛, De Beers-Actien neue 15⅜, Rio Tinto 23. 4½ % Rupees 77¾, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 75, do. 4½% äußere Goldanleihe 53, Neue 3% Reichsanleihe 83½, Silber 45 5/16. Platzdiscont 2⅜.

Glasgow, 16. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4590 gegen 9180 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 16. März. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 44 sh. 9½ d.

Newyork, 16. März. Wechsel auf London 4,85½. — **Rother Weizen** loco 1,14⅞, per März 1,13⅛, per Mai 1,09⅞, per Juli 1,04⅞. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** per Novbr. 70½. — Fracht 1½. — **Zucker** 5⅛.

Newyork, 16. März. Visible Supply an Weizen 22 859 000 Bushels.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. März. Wind: S.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Christiania, leer. — Lining (SD.), Arends, Newcastle, Kohlen. — Deus regit, Kromann, Bogense, Ballast.

Gesegelt: Prinz Heinrich (SD.), Blambeck, Aalborg, Kleie.

17. März. Wind: O.

Angekommen: Ella (SD.), Bartels, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Zucker.

Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 16. März.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung, wie auch die von fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter und gewann für einige Ultimowerthe recht belangreiche Ausdehnung. Im späteren Verlaufe des Verkehrs traten kleinere Schwankungen hervor, doch schloß die Börse fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, die theilweise auch lebhafter gehandelt wurden; fremde, festen Zins tragende Papiere verkehrten gleichfalls in fester Haltung, Staatsfonds und Renten mehr beachtet. Der Privatdiscont wurde mit 2½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen anfangs fester, schließlich abgeschwächt, Lombarden matt. Inländische Eisenbahnactien fester und mehr beachtet. Bankactien sehr fest und belebt. Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	86,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	86,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,70
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	96,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,90
do. neue Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	102,90
Posensche do.	4	102,90
Preußische do.	4	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,60
Oesterr. Papier-Rente	5	90,30
do. do.	4⅕	81,70
do. Silber-Rente	4⅕	81,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,20
do. Papier-Rente	5	89,60
do. Gold-Rente	4	93,25
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,00
do. do. do. 1880	4	98,90
do. Rente 1883	6	107,30
do. Rente 1884	5	107,30
Russ. Anleihe von 1889	4	100,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	94,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	72,40
Poln. Pfandbriefe	5	74,60
Italienische Rente	5	94,40
Rumänische Anleihe	6	—
do. fundirte Anl.	5	102,10
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente	4	86,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,75
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,50
do. Rente	5	91,25
do. neue Rente	5	91,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	93,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	98,50
do. do. do.	3½	94,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	103,75
do. do.	4	99,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	111,30
Russ. Central- do.	5	94,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,80
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,00
Oesterr. Loose 1854	4	120,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,50
do. Loose von 1860	5	126,60
do. do. 1864	—	326,20
Oldenburger Loose	5	129,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	173,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,80
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,50
do. do. von 1866	5	167,75
Ung. Loose	—	260,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	72,60
Mainz-Ludwigshafen	—	120,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	68,90
do. do. St.-Pr.	—	111,50
Ostpreuß. Südbahn	—	91,75
do. St.-Pr.	—	114,50
Saal-Bahn St.-A.	—	39,90
do. St.-Pr.	—	108,25
Stargard-Posen	—	102,90
Weimar-Gera gar.	—	24,10
do. St.-Pr.	—	98,00
Galizier	—	94,40
Gotthardbahn	—	156,25

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	91,20
Lüttich-Limburg	—	25,30
Oesterr. Franz.-St.	—	108,60
† do. Nordwestbahn	—	95,10
do. Lit. B.	—	103,25
†Reichenb.-Pardub.	—	79,40
†Russ. Staatsbahnen	—	131,50
Russ. Südwestbahn	—	89,30
Schweiz. Unionb.	—	123,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	56,60
Warschau-Wien	—	244,70

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	85,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	95,10
do. Elbthalb.	5	93,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	68,30
† do. 5% Oblig.	5	105,25
†Ungar. Nordostbahn	5	89,90
† do. do. Gold-Pr.	5	102,90
Anatol. Bahnen	5	89,10
Brest-Grajewo	5	99,20
†Kursk-Charkow	4	94,30
†Kursk-Kiew	4	94,90
†Mosko-Rjäsan	4	95,90
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologone	5	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	94,50
†Warschau-Terespol	5	102,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,90
do. do.	5	87,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7¼
Berliner Handelsges.	156,60	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	110,80	6
Bresl. Discontbank	105,50	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	153,20	9
Deutsche Genossensch.-B.	125,00	7
do. Bank	163,40	—
do. Effecten u. W.	122,00	—
do. Reichsbank	141,00	8,81
do. Hypoth.-Bank	112,00	6½
Disconto-Command.	208,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	89,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	112,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	99,90	4
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	104,50	6½
Meininger Hypoth.-B.	102,80	—
Norddeutsche Bank	153,20	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	107,50	—
Posener Provinz.-Bank	109,00	6½
Preuß. Boden-Credit	122,00	—
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,25	10
Schaffhaus. Bankverein	113,50	—
Schlesischer Bankverein	120,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	159,00	6½
Danziger Oelmühle	140,50	—
do. Prioritäts-Act.	130,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	106,50	—
Actien der Colonia	9 900	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	—
Bauverein Passage	72,60	—
Deutsche Baugesellschaft	83,50	—
A. B. Omnibusgesellsch.	217,50	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	249,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	105,25	—
Wilhelmshütte	94,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	68,30	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	125,90	—
Stolberg, Zink	65,25	—
do. St.-Pr.	124,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4½	176,00
do.	2 Mon.	4½	175,15
Petersburg	3 Wch.	4½	238,75
do.	3 Mon.	4½	237,75
Warschau	8 Tg.	5	239,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,375
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	176,25
Russische Banknoten	239,65

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Succzyn, Band II, Blatt 20, auf den Namen der Frau **Martha Heidenreich**, geb. **Anuszewska**, eingetragene, zu Groß Succzyn belegene Hof- und Mühlengrundstück

am 20. April 1891,

Vormittags 10½ Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 43, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,35 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,5760 Hektar zur Grundsteuer, mit 270 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden. (3181

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. April 1891,

Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 11. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht XI.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Goblick**, in Firma **E. J. Lipowski Nachfl.** in Neufahrwasser, Olivaerstraße 6, ist am 3. März 1891, Nachmittags 1 Uhr, der Concurs eröffnet.

Concursverwalter: Kaufmann **Georg Lorwein** von hier, Hundegasse 128.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. April 1891.

Anmeldefrist bis zum 11. April 1891.

Erste Gläubiger-Versammlung am 24. März 1891, Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 21. April 1891, Vormittags 10½ Uhr, daselbst.

Danzig, den 3. März 1891.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (4198

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsmann **Abraham u. Sara** geb. **Czaplinski-Plonski**'schen Eheleute zu Tiegenort ist am **10. März 1891**, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Concurs-Verwalter: Hr. Rechts-Anwalt **Strefau** in Tiegenhof.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 11. April 1891.

Anmeldefrist bis zum 6. April 1891.

Erste Gläubiger-Versammlung am 1. April 1891, Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin am 18. April 1891, Vorm. 10 Uhr. (4739

Tiegenhof, den 10. März 1891.

Lüdtke,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 12. März 1891 ist an demselben Tage die in Mewe bestehende Handelsniederlassung des Zimmermeisters **Georg Heuer** ebendaselbst unter der Firma: (5208

Holz- und Baugeschäft G. Heuer

in das diesseitige Handels- (Firmen) Register unter Nr. 320 eingetragen.

Mewe, den 12. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt und in den Vorstädten wohnenden

Dienstherrschaften

machen wir darauf aufmerksam, daß sie die Berechtigung zu freier **Kur und Verpflegung ihrer Dienstboten** in den städtischen Krankenanstalten durch Zahlung eines jährlichen Abonnementsbetrages von 4 Mk. für jede Person erlangen können.

Da nach den §§ 86—89 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 die Dienstherrschaften verpflichtet sind, für die Kur und Verpflegung der erkrankten Dienstboten zu sorgen, erleichtert das Kurabonnement die Erfüllung dieser Pflicht in hohem Grade.

Ein gleiches Abonnement besteht auch zu Gunsten der **Lehrherren** für solche **Lehrlinge**, die dem gesetzlichen Kranken-Versicherungs-Zwange aus besonderen Gründen nicht unterliegen oder im Krankheitsfalle mindestens für 13 Wochen Anspruch auf Verpflegung in der Familie des Lehrherrn haben.

Die Abonnementsbedingungen verabfolgt auf Wunsch die Kämmereikasse, von der auch Abonnements angenommen und die Abonnementsscheine ausgestellt werden. (5181

Danzig, den 7. März 1891.

Der Magistrat.

Verdingung.

Neubau und Umbau des Rathhauses, Neubau eines Gefängnisses.

Für obige Arbeiten sollen weiter verdungen werden:

1. Lieferung von Verblendsteinen und zwar:
   - ca. 70 Tausend ganze Verblendsteine,
   - ca. 6 Tausend Radialsteine,
   - ca. 20 Tausend ¼ Steine,
   - ca. 1 Tausend ¾ Steine.
2. Ausführung der Schmiedearbeiten ca. 2080 kg.
3. Ausführung der Sandsteinarbeiten ca. 210 cbm.

Anschlags-Auszüge sind auf dem Rathhause im Bureau 3 gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu entnehmen; ebendaselbst sind die Bedingungen einzusehen.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen kostenfrei im Bureau 3 des Rathhauses bis spätestens **Sonnabend, den 28. März 1891**, einzureichen und zwar:

bis Vorm. 10 Uhr für Lieferung der Verblendsteine, (4100
bis Vorm. 10½ Uhr für Ausführung der Schmiedearbeiten,
bis Vorm. 11 Uhr für Ausführung der Steinmetzarbeiten.

Elbing, den 28. Februar 1891.

Der Magistrat.

Dampfer-Antheil-Auction.

Montag, den 23. März 1891, Mittags 1½ Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht, in der Börse, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:

1/64 Antheil im Dampfer „Annie“, zu Rhederei des Herrn **Th. Rodenacker** gehörig.

Der Schlußtermin des Verkaufs findet selbigen Tages von Abends 4½ Uhr ab, in der Börse statt und werden Nachgebote bis 6 Uhr angenommen.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 24 Stunden nach dem Schlußtermin.

Käufer trägt die Kosten der Berichtigung des Besitztitels.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Consul **Th. Rodenacker.** (5199

R. Domke,
vereideter Schiffsmakler.

Pfandleihauction.

Donnerstag, den 19. März cr.
Vormittags 9 Uhr,
Milchkannengasse Nr. 15.
Von Nr. 30000 bis 35000.

Der Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator

W. Ewald.

Loose der **Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie** a M 1,
Loose der **Stettiner Pferde-Lotterie** à M 1, (5240
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose der **Schneidemühle Pferde-Lotterie** à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Keine Warzen mehr!

Geehausens Warzenmittel, Erfolg in 2—3 Tagen zweifellos. (Gebrauchsanweisung am Glas) à 50 ₰.

Hühneraugenmittel,
sicher und schnell wirkend, a 60 ₰ empfiehlt die (163

Elephanten-Apotheke
Breitgasse 15.

Feinster französischer
Rothwein,
als: Chat. Milon **Mk. 0,90**, Larose **Mk. 1,20**, St. Julien **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Flaschen.

Portwein,
hochfein, sehr alt,
à **Mk. 0,95, 1,20, 1,50**, weiss **Mk. 1,90** u. **2,40** bei Abnahme von 3 Fl.

Dürckheimer, Johannisberger
und diverse Moselweine, direkt beim Produzenten gekauft, à **Mk. 0,75** bei Abnahme von 6 Flaschen, Marcobrunner à **Mk. 1,—**, Scharlachberger à **Mk. 1,20**, Klosterneuburger à **Mk. 2,—**.

Zarteste südliche
Süssweine
als: Samos, Lacrimae Christi, Malaga, Muscat à **Mk. 0,90**, Sherry, Medic. Tokayer, Alicante, Madeira à **Mk. 1,20** bei Abnahme von 3 Fl.

Cognac***
feinster alter,
à **Mk. 1,30** bei Abnahme von 3 Fl.

Jamaica-Rum,
sehr alt,
à **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Fl.

Malaga
hochfeiner 1870er und
Tokayer
Kronen-Essenz non plus ultra pr. Bout. **Mk. 3,—**.

Versandt beim ersten Auftrag gegen Nachnahme.
Die Preise versteh. sich ab Hamburg.
☞ Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Emballage bei Sendungen bis Mk. 30 zum Kostenpreise, über Mk. 30 kostenfrei, üb. Mk. 100 auch franco.

C. Fröhlich,
Weingrosshandlung,
Hamburg,
Rödingsmarkt 17.

C. J. Gebauhr,
Flügel- u. Pianinofabrik,
Königsberg i. Pr.

Fahrrad-Fabrik H. W. Schladitz, Dresden, vormals Schladitz u. Bernhardt, empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material gearbeitet. Fahrräder. Garantie für gute und solide Arbeit geleistet. Preisverzeichniß gegen 10 ₰-Marke. **Vertreter gesucht.** (3638

Kleesaaten

in allen Farben, gereinigt und seidefrei, echt **Prov. Luzerne, Thymothee, engl., ital. u. franz. Raygräser u. andere Grassaaten, gelben Senf, Seradella, Saatwicken u. Lupinen** ꝛc. offerirt billigst (4897

Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28.

Taubenliebhaber!

Vom Unterzeichneten zu beziehen:

Die Tümmler und Purzlertauben.

Beschreibung aller existirenden Racen, ihre Zucht, Dressur, Krankheiten ꝛc. Preisschrift herausgegeben von **H. Dietz & G. Prütz.** Preis franco 1 M 10 ₰.

G. Prütz,
Stettin, Neue Königstraße 4.

Bierapparate

neuster Construction, für Kohlensäure oder Luftdruck, liefere unter Garantie u. unterhalte darin gr. Lager zur Aufstellung fix u. fertig.
2270) **Hopf,** Matzkauscheg. 10.

1—2 Pferdeställe
zu verm. im Stall Frauengasse 16. Näheres Frauengasse 19.

Die Buchdruckerei von A. W. Kafemann in Danzig

mit reichem Maschinen- und Schriftenmaterial und mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen. Sie liefert: Briefbogen, Rechnungen, Mittheilungen, Wechsel, Quittungen, Rundschreiben, Adresskarten, Preislisten, Plakate und alle anderen geschäftlichen Drucksachen, ferner für Privatleute und Vereine: Karten, Einladungen, Glückwünsche, Hochzeits- und Begräbniss-Gesänge, Diplome, Statuten, Programme wie alle sonst vorkommenden Druckarbeiten und übernimmt die Ausführung von wissenschaftlichen Werken auch mit Illustrationen, sowie von Werken und Zeitschriften aller Art.

Muster, Probe-Drucke, Preisangaben stehen schnellstens zu Diensten.

Rothe ✚ Lotterie

Ziehung 17. u. 18. April. Loose à 1 M, 11 St. 10 M
des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Majestät d. Kaiserin zum Besten des Baues eines Siechenhauses in Cöslin
3915 Gewinne im Werthe von Mark 95 000, darunter 20 000, 10 000, 5000 ꝛc.

16. Stettiner Pferde-Lotterie,

Ziehung 12. Mai, Loose à 1 M (11 St. 10 M), Liste und Porto 30 ₰. Hauptgew.:

150 edle Pferde und **10** hochelegante Equipagen,

darunter 2 Vierspänner und 10 gesattelte Reitpferde.
☞ **11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark** ☜
gegen Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Coupons und Postmarken. (Beide Listen 50 ₰.)

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Zu haben bei **Theod. Bertling** und **H. Lau.**

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinenden **„Berliner Tageblatt“** und Handels-Zeitung nebst seinen **4 werthvollen** Beiblättern: **„Ulk“**, illustrirtes Witzblatt, **„Deutsche Lesehalle“**, illust. belletrist. Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist“**, feuilleton. Montagsbeiblatt, und **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“**, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das **„Berliner Tageblatt“** unter allen großen Zeitungen die

größte Verbreitung in Deutschland und im Auslande

gefunden. **Als besondere Vorzüge des B. T.** seien u. A. hervorgehoben:

Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — **Zahlreiche Special-Telegramme** von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen. — **Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer **Extra-Ausgabe,** welche noch **mit den Nachtzügen** versandt wird. — **Vollständige Handels-Zeitung,** welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung wahrt. Ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Kurszettel der Berliner Börse. — **Ziehungsliste der Preußischen Lotterie,** sowie eine besondere Effecten-Verloosungsliste. — **Graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. — **Militärische und Sportnachrichten.** Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. — **Reichhaltige und wohlgesichtete Tagesneuigkeiten** aus der **Reichshauptstadt** und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen.

Werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde ꝛc.

Im täglichen Feuilleton finden die **Original-Romane** und **Novellen** der ersten Autoren Aufnahme, so erscheint im nächsten Quartal ein neuer höchst fesselnder Roman von **Georg Engel: „Ahnen und Enkel“.**

Man abonnirt auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt“** und **Handels-Zeitung** bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pf.** vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis und franco!!**

Die in Marienwerder täglich erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen

erfreuen sich in der ganzen Provinz und darüber hinaus wegen ihres reichen und interessanten Inhalts großer Beliebtheit. Dieselben bringen täglich eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, ferner telegraphische Depeschen über alle wichtigeren Vorkommnisse, überaus reichhaltige Nachrichten aus der Provinz und in zahlreichen vermischten Notizen viel des Interessanten aus aller Welt. Im

Original-Unterhaltungs-Blatt

werden hochspannende Erzählungen veröffentlicht und im

Praktischen Rathgeber

findet der Leser eine Fülle werthvoller, landwirthschaftlicher und gewerblicher Artikel und Notizen.

Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 M pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4 gespaltene Zeile 12 ₰, für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 ₰.

Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen“.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **März-Bier** zum Preise von **10 ₰** für die Flasche empfiehlt die **alleinige Niederlage** von (2265

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

---

20 jähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Professor Dr. Modenis

Bart-Erzeuger.

Vorher — Nachher

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4—6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich f. d. Haut. Discretester Vers. Flacon 2,50 M, Doppelflacon 4 M. Allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi in Köln a. Rh., Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik.

Actien-Gesellschaft für Monierbauten,
vorm. G. A. Wayss & Co.

Filiale Königsberg in Pr., Weidendamm Nr. 5.
Vertretung für Danzig nebst Danziger Landkreis

durch H. Prochnow, Maurermeister, Danzig,

empfiehlt sich zur Ausführung feuerfester, leichter und wasserdichter Bauten nach „System Monier“ D. R. P. (Eisengerippe mit Cementumhüllung) als Wände, Decken, Fußböden. Gewölbe für jede Belastung und Spannweite, ausgeführt bis 40 m, Doppeldecken mit Isolirung und Luftcirculation, Ventilationsschachte, Treppen, Ummantelungen von Eisenconstructionen, dunstdichte Stalldecken, Reservoirs und Bassins jeder Größe, Canäle, Durchlässe, Brücken, Rohre bis 0,40 m abwärts, Kellerdichtungen, Senk- und Düngergruben, Aich- und Müllkästen, Trottoirbeläge, Pferdekrippen u. s. w. zur Lieferung und Anbringung von Hart-Gypsdielen, leichtes feuersicheres Bau- und Isolirmaterial zur raschen Herstellung trockener, gesunder Räume in jeder Jahreszeit für Wände, Wandbekleidungen, Decken, Zwischendecken ꝛc.

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaus dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin**, Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49, in **Danzig** vertreten durch **A. H. Hoffmann**, Hundegasse 60. (4334

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10 ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906 072 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn“

Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle: Apotheker R. Scheller, Apotheker H. Lietzau.

Aechte Würzburger Rhabarberpillen

bekannt als **Pfarrer Kneipp's Pillen**

sind unstreitig das **bestwirkendste** dabei **magenstärkende Abführmittel,** da solche nur rein pflanzliche Stoffe enthalten, also frei von allen stark und reizend wirkenden Bestandtheilen sind. Dieselben sind wegen ihrer grossartigen blutreinigenden Wirkung bei so vielen Krankheiten, namentlich bei **anhaltender Verstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden u. Blutanstauungen gegen Kopf, Brust, Leber und Milz** mit ganz spezieller Ermächtigung von Herrn **Pfarrer Seb. Kneipp** in **Woerishofen** als **Pfarrer Kneipp's Pillen** benannt.

Nur ächt mit dieser



Schutzmarke

Selbst jahrelanger Gebrauch erzielt, stets gleichwirkend, nur wohlthätigen Erfolg. — Preis per Blechschachtel à 60 Stück Mk. 1. — Man achte beim Einkauf auf nebige Schutzmarke.

Erhältlich in den meisten Apotheken.

In Danzig in der Rathsapotheke, Apotheke zum engl. Wappen und Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (851

Pfarrer Seb. Kneipp's
Gesundheitswäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener Gesundheitswäsche, Tricothemden, Unterhosen und Jacken,** sowie **Socken und Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des Hochwürden Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein berechtigt, solche Unterkleider zu fabriciren, und trägt jedes einzelne Stück **den Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres gesetzlich geschützten Fabrikates.

Die von uns fabricirte und präparirte leinene Gesundheitswäsche ist zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen, da solche nicht kühlt, sondern den Körper ☞ **stets warm** ☜ hält.

allein. berechtigtes Fabrikat

Die Augsburger Mechan. Tricotwaarenfabrik, vorm. A. Koblenzer, in Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich bei den Herren **Fr. Carl Schmidt**-Danzig, **S. Katz**-Elbing, **Sally Hiller**-Dt. Krone, **Emil Pohl**-Jastrow, **Paul Gehrt**-Konitz, **J. Jaczynski** und **Carl Block**-Marienburg, **A. Jacks**-Schlochau, **S. David**-Thorn, **Ph. Birnbaum**-Vandsburg, **S. G. Brasch Sohn** und **Ernestine Kaminer**, **Jsh. Zorrek**-Zempelburg. (4932



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, u. bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit d. Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalt. Vorzügliches Stärkungsmittel f. Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: (604
Herren Richd. Dühren & Co., Danzig, Herren Wenzel & Mühle, Danzig.

Wichtig für Landwirthe.

Wer die **„Deutsche Landwirthschaftliche Rundschau“ Hamburg** abonnirt, wird sehr erfreut sein, endlich ein Fachorgan gefunden zu haben, welches **allen** Anforderungen eines praktischen Landwirths entspricht. Redigirt von 17 Redacteuren, theils Lehrern an landwirthschaftlichen Hochschulen, theils praktischen Landwirthen. Bestellungen pro Quartal M 2,50 nimmt jede Postanstalt entgegen. Probenummern durch die Expedition in Hamburg.

Die wöchentlich dreimal in einer Auflage von 2150 Exemplaren erscheinende

Deutsch-Kroner Zeitung

mit ihren zwei Gratisbeilagen

Illustrirtes Sonntags-Blatt und **Landwirthschaftliche und Handelsbeilage**

empfehlen wir beim Quartalswechsel zum Abonnement.
Preis ohne Bestellgeld 1,25 Mk., mit Bestellgeld 1,50 Mk.

Die **Deutsch-Kroner Zeitung** enthält bei durchaus objektiver Haltung im **politischen Theile** Leitartikel und die wichtigsten Tagesereignisse, im **lokalen** und **provinziellen Theile** Original-Korrespondenzen aus allen bedeutendsten Orten der Kreise Dt. Krone und Flatow, sowie interessante Artikel aus allen Theilen der angrenzenden Provinzen; außerdem Vermischtes, Gerichtsverhandlungen, Markt-, Kurs- und Wetterberichte. Ferner **Privat-Telegramme** aus einem der zuverlässigsten Berliner Informationsbureaux. Das **Feuilleton** enthält spannende Romane.

Der **Inseratentheil** bringt Publikationen der hiesigen und auswärtigen Behörden, u. a. der Königl. Oberförstereien im Dt. Kroner und in den benachbarten Kreisen, der Königl. Amtsgerichte des Dt. Kroner Kreises. Den Inserenten garantirt die große Verbreitung im Kreise Dt. Krone und Flatow, sowie in einer großen Anzahl sonstiger Ortschaften den besten Erfolg. **Preis pro Zeile 15 Pfg.,** bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Abonnements nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten entgegen.

Die Expedition der Deutsch-Kroner Zeitung, Deutsch-Krone.

Associé gesucht mit 9—12 000 Mk. Vermögen für ein größ. Restaurant, Mehl- und Getreidegeschäft. Offerten sub V. 2887 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Königsberg in Pr.

Langenmarkt 10 II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Ein Geschäftshaus,

am Markt gelegen, ist zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieser Zeitung. (4915)

---

2 massive Wohnhäuser,

Schmiede und Stall, in großem Dorfe, an Chaussee und Bahn günstig gelegen, sind zusammen auch getrennt mit Garten, einigen Morgen Wiesen und Torfmoor billig zu verkaufen.

Käufer belieben Adresse unter Nr. 4116 in der Expedition dies. Zeitung abzugeben.

---

1 gut erhalt. mah. **Ladentisch** m. Schaukästen, Schubladen ꝛc., 1 mah. 4thürig. Glasschrank und 1 eiserner Geldkasten billig zu verkaufen bei **Rohleder,** Breitgasse 122 II. (5007

Apotheker-Lehrling.

Zum 1. April kann ein Lehrling bei mir eintreten. (5117
Schwonder, Apothekenbesitzer. Danzig.

Eine Gelatine-Capsel-Fabr.

sucht z. Vervollkommnung derselb. geeignete Persönlichkeit. bei entsprech. Gehalt dauernd oder vorübergehend. Meld. unt. T. 633 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für mein Material- u. Destillationsgeschäft suche per 1. April einen jungen Mann.
Offerten unter Nr. 5115 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Dienstbot.-Commissionär in Lübeck sucht einen Agenten zur Vermittelung von Dienstboten. Offerten gefl. zu senden an **W. Heins,** Lübeck, Balauerfohr 9.

Ein älterer erfahrener jung. Mann, der Material- u. Eisenwaarenbranche vertraut, sucht per sofort oder später Engagement.
Adressen unter Nr. 5016 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension

findet ein Schüler in ein. Lehrerfamilie Langgasse 35 III. (5054

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig